

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Einschaltnummer: 23841
Aus für Nachgelagerter: Nr. 20011
Schlüsselnummer u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - N. 1. Waisenstraße 28/42

Bezugspreis vom 1. bis 15. April 1930 bei täglich zweimaliger Abholung bei Post 1,70 RM.
Bezugspreis für Monat April 3,40 RM. einm. 98 Pf. Wochensatz (ohne Verlagsgebühren).
Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Dresden 15 Pf. Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach
Wahlrecht berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 35 Pf., für auswärts 40 Pf. Familien-
anzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf., die 90 mm breite Werbeanzeige
300 Pf., außerhalb 350 Pf. Offertensatz 30 Pf. Wochensatz 1,00 RM. pro 1000 Zeilen

Dred. u. Verlag: Siegel & Reichardt,
Dresden, Wohlseh-Str. 1066 Dresden
Nachdruck nur mit beid. Curliconabgabe
(Dresdn. Nachr.) zulässig. Unerwünschte
Schreibsätze werden nicht aufbewahrt

Noch keine Entscheidung

Die Deutschnationalen verlangen Vertagung des Misstrauensvotums

Gibt Brüning nach?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. April. Die Abstimmungen, die am Donnerstag im Reichstag stattfinden, werden über das parlamentarische Schicksal des Kabinetts Brüning zu entscheiden haben. Wie bereits gemeldet, bilden die Deutschnationalen das Rückgrat an der Waage. Bei der Abstimmung werden insgesamt vier Anträge eine Rolle spielen. Der wichtigste davon ist, negativ gesehen, der unbegründete Misstrauensantrag der sozialdemokratischen Fraktion. Daneben läuft auch ein kommunistischer Misstrauensantrag. Ferner wird der bereits gestern abend beschlossene Antrag der Deutschnationalen vorliegen, die Abstimmung über das Misstrauensvotum bis zum 12. April auszuschieben. Die Parteien, die die Regierung stützen, dürften mit einem allgemein gehaltenen Billigungsantrag aufwarten, in dem auch die Formel, „über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen“, enthalten sein wird.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion beriet mit kurzer Unterbrechung am Mittwoch 11 Uhr vormittags bis nach 8 Uhr abends über ihre Haltung gegenüber dem neuen Kabinett. Das Ergebnis dieser Fraktionsberatung besagt, daß der hart umkämpfte Vertagungsantrag, der am Dienstag seine Annahme gefunden hatte, aufrechterhalten bleibt.

In diesem Sinne herrschte wiederum nahezu Einmütigkeit. 15 Abgeordnete sind zur Zeit nicht in Berlin und konnten deshalb an den Beratungen nicht teilnehmen. Ferner beschloß man eine Erklärung, die morgen der deutschnationale Fraktionsführer Dr. Oberfahren abgeben soll, falls der Vertagungsantrag abgelehnt werden sollte. In dieser Erklärung wird gesagt, daß

die Mehrheit der Fraktion für das sozialdemokratische Misstrauensvotum stimmen müsse, gleichzeitig müsse aber auch zugestanden werden, daß eine Anzahl deutschnationaler Reichstagsabgeordneter aus agrarpolitischen Gründen sich der Misstrauensabstimmung nicht anschließen geneigt sei.

Das Beharren auf dem Vertagungsantrag wurde noch im Laufe des Abends unter der Hand dem Reichskanzler mitgeteilt, der sich nun zu entscheiden haben wird, ob die die Regierung stützenden Parteien sich dem Vertagungsantrag anschließen wollen, oder ob die Regierung darauf besteht, daß unter allen Umständen ein klares Ja oder Nein zu dem sozialdemokratischen Misstrauensantrag herbeigeführt wird.

Die Bedeutung des deutschnationalen Entschlusses liegt vor allen Dingen in den besonderen Umständen, unter denen er zustande gekommen ist. Die Grundanschauung des deutschnationalen Parteiführers, die darin besteht, daß es für eine zielbewusste Opposition keinerlei Faktoren mit diesem System geben könne, hat sich heute also in der Fraktion durchgesetzt. Die Bedingungen, unter denen Dr. Hugenberger zu kämpfen hatte, waren denkbar schwierig.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hatte nämlich am Mittwoch abend folgenden Beschluß gefaßt:

„Der Bundesvorstand des Reichslandbundes spricht seinem Präsidenten, Minister Schiele, einmütig den Dank für sein mannhaftes Handeln aus, als ob ihm die Unterstützung des deutschen Landvolkes mit allen Mitteln in seinem schweren Kampf für die Rettung der deutschen Landwirtschaft und erwartet demgemäß, im Gegensatz zu den Absichten der Sozialdemokraten, das Kabinett zu stützen, von allen parlamentarischen Vertretern des Landvolkes eine Haltung, die dem Kabinett Brüning - Schiele die Möglichkeit zur Durchführung des Agrarprogramms gibt.“

Diese Entscheidung wurde in der Reichstagsfraktion zur Beratung gebracht. Außerdem hatte der Reichskanzler selbst verschiedene Professionen gegen die deutschnationale Parteiführung in die Waagschale geworfen. Er ließ die deutschnationale Fraktion wissen, daß die Durchführung des Agrarprogramms - hier handelt es sich um die Investierung von Reichsgeldern in Höhe von nicht weniger als 450 Millionen, die aus dem Verkauf des reichsseitigen Besitzes in den besetzten Gebieten erlangt werden sollen - auf Grund des Artikels 48, also ohne parlamentarische Basis, nicht gedacht werden könne. Man kann sich vorstellen, was das unter Umständen gerade

für die Gebiete, die große Teile der deutschnationalen Wählerschaft stellen, ausmachen würde. Außerdem gab Dr. Brüning davon Kenntnis, daß die eintägige Deckung der Landwirtschaftshilfe im Falle eines Sturzes der Regierung ebenfalls gefährdet sei.

In der deutschnationalen Fraktion hat man offenbar diese Drohungen des Reichskanzlers, der in seiner Regierungserklärung eben erst auf seine weitgehenden Vollmachten Bezug genommen hatte, nicht für einschlaggebend erachtet.

Man wird am Donnerstagvormittag 10 Uhr nochmals zusammenkommen, um die letzten Entschlüsse für die um die Mittagszeit fälligen Abstimmungen zu fassen. Vielleicht hat sich der Reichskanzler bis dahin überlegt, daß man es schwer verständig finden würde, wenn er es ablehnen sollte, auf den deutschnationalen Vertagungsantrag einzugehen. Dieser Antrag bezweckt ja nichts anderes als eine ungemein starke Hilfsleistung für den Reichsernährungsminister, der ohne eine positive Opposition gar nicht in der Lage sein würde, ein Maximalprogramm für die Landwirtschaft durchzusetzen. Gleichsam unter dem Druck der deutschnationalen Oppositionsdrohung soll er durch den vorgeschriebenen Antrag Gelegenheit bekommen, die Grundzüge des Agrarhilfsprogramms alsbald festzulegen und die dafür notwendigen Gesetze bis zu dem vorgeschriebenen 12. April dem Reichstag auszuliefern. Genügt dieses Programm den Ansprüchen der Deutschnationalen, dann würden diese in der Lage sein, gegen das sozialdemokratische Misstrauensvotum zu stimmen. Genügt das Programm nicht, dann würde die Regierung alsbald mit einem von deutschnationaler Seite eingebrachten Misstrauensvotum zu rechnen haben.

Die Deutschnationalen wollen also das Kabinett erst eine Probezeit durchlaufen lassen.

Bestanden scheint, daß eine Verschleppung und Intensivierung des Agrarprogramms eintreten muß, wenn sich der Reichsernährungsminister der befristeten deutschnationalen Oppositionsstellung beugt. Hat er keine wesentliche Opposition von rechts, dann dürfte er sich sehr auf das Wohlwollen der Kreise der Mitte angewiesen sein. Es scheint, daß es für die Regierung, aber auch für die Landwirtschaft, am klügsten wäre, den Weg zu beschreiten, den die deutschnationale Fraktion in ihrem Antrag gewiesen hat.

Es ist kein Geheimnis, daß die

Auseinandersetzungen in der deutschnationalen Reichstagsfraktion außerordentlich heftig

gewesen sind, sodas die Linke bereits unumwunden der Öffnung Ausdruck gibt, die Deutschnationale Partei könnte auseinanderfallen. Dazu ist zu sagen, daß bei aller sachlichen Schärfe der Diskussion persönliche Animositäten keine Rolle gespielt haben. Im Grunde genommen handelt es sich bei den Auseinandersetzungen ja um nichts anderes als das Streben einer auf Fernziele gerichteten nationalen Oppositionspolitik, wie sie Hugenberger betreibt, mit der landwirtschaftlichen Vertreter ganz selbstverständlichweise für sich in Anspruch nehmen. Ähnliche Spannungen pflegen in allen Parteien vorzukommen, und es kann keine Rede davon sein, daß auf Grund der heute zu Tage getretenen Meinungsverschiedenheiten nun unbedingt auf eine Parteispaltung geschlossen werden müßte. In der Tat wäre mit einem Auseinanderfallen der Deutschnationalen Partei am allerwenigsten denjenigen Kreisen gedient, die auf eine starke Oppositionspartei angewiesen sind, und die hoffnungslos dem Einfluss der parlamentarischen Mitte verfallen müßten, wenn sie nicht eine Anlehnungsmöglichkeit an eine unabhängige und große Rechtspartei haben. Es kann angenommen werden, daß der Plan, die Partei in die Luft zu sprengen oder sie weitgehend zu schwächen, an dem gefunden Gefühl der deutschnationalen Fraktion gescheitert ist.

Amisantritt Dr. Stegerwalds

Berlin, 2. April. Der bisherige Reichsarbeitsminister Willell verabschiedete sich am Mittwoch von den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Ministeriums. Daraus wies der neue Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald auf die schwere Lage der Wirtschaft hin, der jeder Arbeitsminister, möge er Braun, Willell oder Stegerwald heißen, Rechnung tragen müsse, da man Sozialpolitik nicht im luftleeren Raum treiben könne. Da aber die deutsche Arbeiterschaft zu den Arbeitswilligsten und Fleißigsten in Europa zähle, laude er sehr daran, daß sich in absehbarer Zeit wieder günstigere Aussichten ergeben würden.

Reformen

Das Wörtchen „Reform“ hat's in sich. Es ist bei uns zu einem Krisenbegriff erster Ordnung geworden. Eben erst hat die größte Partei Deutschlands um dieses Wortes willen alle ihre Machtpositionen im Reich im Stich gelassen und ist Hals über Kopf in die Opposition gestürzt. Nur weil sie es nicht zulassen wollte, daß in das Kompromiß über die Arbeitslosenversicherung das Wort Reform eingestiftet werde. An diesem Vorgang sehen wir wieder sinnfällig, wie eingerostet unser Parteilwesen mit samt seinen politischen Formeln und Dogmen ist. Die Notwendigkeit von Reformen in der Sozialversicherung und in der Erwerbslosenfürsorge im besonderen magt kein einsichtiger Parlamentarier zu bezweifeln, mag er noch so weit links stehen. Darüber, daß manches Verbesserungsbedürftig ist, daß viele Mißbräuche der sozialen Einrichtungen abgeschafft werden müßten, sind sich alle einig. Aber nach außen hin ist alles Bestehende, auch wenn es blanker Unsinn ist, sakrosankt. Und für die Sozialdemokratie ganz besonders ist jeder Paragraph in den sozialen Gesetzen ein Blümlein Rühr-mid-nicht-an. Sie erweist sich als sozialpolitisch feige, daß sie im heutigen Staat die eigentlich konservative und wirklich reaktionäre Partei ist. Rechter Hand, linker Hand, alles hat sie vertauscht. Und schuld daran sind wieder die verbohrt einseitigen Begriffe, die sich um das Wörtchen „sozial“ gerant haben. Jeder Vorschlag, der helfen eingreifen möchte, wird als unsozial verschrien; jede Anregung, die auf Neuerungen hinausläuft, wirkt als rotes Tuch auf die Tiere des Sozialismus. Vor allem, wenn die Reformbestrebungen von Arbeitgeberseite ausgehen. Dann sind sie von vornherein keiner Prüfung wert und „arbeiterfeindlich“ aus Prinzip. Hindenburgs Wahrung zur Volksgemeinschaft ist in diesen Reihen ohne Widerhall verklungen. Hier herrscht noch wie vor ein blöder Gefühlssterror, der nicht einmal zuläßt, daß man über die dringendsten Akte der Zeit abwägend spricht. Unter dem Mantel der Gewerkschaftsdemokratie verbirgt sich nur schlecht der Wille zur schrankenlosen sozialpolitischen Diktatur.

Eine Probe daraus war der Kampf um die Arbeitslosenversicherung. Wenn die Deutsche Volkspartei in ihren Vorschlägen von Reformen sprach, so verstand die Sozialdemokratie, aufgepuscht von ihren Gewerkschaften, nichts anderes als Abbau der Leistungen. Man rebete dauernd aneinander vorbei. Denn es gibt niemand, der die gegenwärtigen Unterhaltungsätze zu hoch fände. Man weiß nur zu gut, daß sie für die arbeitssuchenden Erwerbslosen - und das ist zweifellos die große Masse der Unterhaltungsempfänger - nur ein knapps Existenzminimum bedeuten. Aber ein so rohes Geschehensgeschehen, das schematisch auf Millionen angewendet wird, deren individuelle Verhältnisse ganz verschieden geartet sind, hat naturgemäß viele Lücken. Da und dort sind Bestimmungen, die zum Mißbrauch verleiten, wenn nur die früheren Voraussetzungen der Erwerbslosigkeit geprüft werden, nicht aber die persönlichen Verhältnisse und die Bedürftigkeit. Es muß nicht gerade Gewissenlosigkeit sein, wenn viele Tausende durch die groben Maschen hindurchschlüpfen, wenn sie weniger lohnende Arbeit ausüben oder die Unterstützung nebenher beziehen und so auf Kosten der Allgemeinheit als Staatsrentner dahinvegetieren. Das ist eben die Gefahrenseite jeder Sozialversicherung, daß der Betrag und der Mißbrauch nicht als ein Verbrechen angesehen wird, sondern als Ausfluß ganz gewöhnlicher Lebensflucht. Deswegen wird kein verständiger Mensch den gefunden Gedanken der Sozialversicherung einfach über Bord werfen wollen. Aber es muß doch erlaubt sein, diese Mißstände auszumergen. Denn nicht nur die Allgemeinheit leidet darunter; am meisten werden die Parasiten der Sozialversicherung geschädigt, die mit verärgertem Grimm zum Stempeln gehen und tagaus, tagein nach Beschäftigung suchen. Sie, die große Masse, werden durch die Arbeitslosenversicherung diskreditiert, und wenn in der Dessenlosigkeit oft Fälle der Arbeitslosen verallgemeinert werden, so sind wieder sie, die wirklich Arbeitslosen, die Leidtragenden.

Durch einen Zufall ist zu gleicher Zeit, während der Streit über diese Dinge tobt, mit einer Denkschrift der Arbeitgeberverbände ein anderes Schmerzenskind der Sozialversicherung zur Reformbehandlung empfohlen worden: die Krankenversicherung. Natürlich sieht der Sozialismus auch hierin wieder einen Angriff der „Sozialreaktion“ und macht sich zur Abwehr stark, ohne den Inhalt der Vorschläge überhaupt gewürdigt zu haben. Aber es ist doch bemerkenswert, daß sich die Arbeiterschaft bei dieser Gelegenheit für die Erhaltung der Sozialversicherung in allen ihren Zweigen einsetzt und daß sie die bekannten Vorschläge zu ihrer Umwandlung in ein soziales Krankenversicherungssystem ablehnt. Um so schärfer wird aber hervorgehoben, daß die Sozialversicherung im ganzen die verlorengegangene Ver-

Der Bismarckbund in Bielefeld aufgelöst

Bielefeld, 2. April. Auf behördliche Anordnung wurde die Ortsgruppe des Bismarckbundes (Jugendorganisation der Deutschnationalen Volkspartei) durch polizeiliche Verfügung aufgelöst. Bei zahlreichen Führern wurden Hausdurchsuchungen abgehalten und Protokolle des Bundes aus den Jahren 1925/27 sowie Kundgebungsaussagen und Privatentwurfen beschlagnahmt. Die Auflösung wird damit begründet, daß der Bund eine Fortsetzung des verbotenen Stahlhelm im Rheinland und in Westfalen sein soll. Das Vollstreckungsamt Bielefeld teilt dazu mit, daß die Auflösung auf Grund des Ministerialerlasses vom 8. Oktober 1929 erfolgte, nachdem der Stahlhelm in Rheinland und Westfalen aufgelöst wurde. Auf Grund der Ministerialerlasse vom 8. Mai wurde auch die

antifaschistische Arbeiterwehr in Bielefeld verboten, weil sie eine ungesetzliche Fortsetzung des in ganz Preußen verbotenen Frontkämpferbundes darstellen soll.

Hindenburgs Dank an Dr. Schacht

Berlin, 2. April. Der Reichspräsident hat an den am Mittwoch aus seinem Amte scheidenden Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die hohen Verdienste hinweist, die sich Schacht in seinem Amte und vornehmlich als Reichswährungskommissar erworben hat. Schachts Name werde immer in der vordersten Reihe derer stehen, die das Verdienst der Wiederrückführung einer gescheiterten Währung für sich in Anspruch nehmen könnten.

Heute:
Literarische Umschau
Seite 9

Bindung mit dem Wirtschaftsertrag wiedergewinnen muß. Die Inflation an Beiträgen und Zuschüssen für die Krankenversicherung zum Beispiel, die gegen 1913 auf das Vierfache gestiegen sind, hat ihren Grund nicht nur in der Erhöhung der Leistungen und in der Erweiterung des versicherten Personenkreises, sondern in einer Reihe von unbedachten Maßnahmen, die sich auch über eingeschlichen haben. Die Krankenkassen bestreiten das selbst nicht, aber ihre Abwehr ist wirkungslos geblieben, weil sie mit unzureichenden Mitteln und psychologisch falsch geführt wurde. Wir müssen uns das schon von ausländischen Beobachtern sagen lassen, wie von dem schwedischen Arzt Dr. Gibson, der die Verhältnisse in der deutschen Krankenversicherung genau studiert und sein Urteil über die Wurzel unseres Übels in folgenden Sätzen zusammengefaßt hat: „Mit ihren Leistungen bewegt sich die deutsche Krankenversicherung zweifellos auf erheblicher Höhe. Auch der Kostenpunkt wäre letzten Endes tragbar. Aber das unvergleichlich schlimmste Übel ist der durch die Versicherungen verursachte moralische Verfall. Schon der Zwang an und für sich, versichert zu sein, erzeugt bewußt oder unbewußt das Bestreben, möglichst viel Gegenleistungen zu beanspruchen. Muß ich bezahlen, will ich auch etwas davon haben. Der geringste Vorfall, von dem der Unversicherte kaum Notiz nimmt, wird also für den Versicherten eine Einkommensquelle ohne Arbeit. Ein Gebrechen wird „kultiviert“, mit gütlicher Liebe und Fürsorge, damit es so langsam wie möglich und halb unbewußt suggeriert

sich sein Träger das Gefühl einer schweren Krankheit. Folge: eine lange Rekonvaleszenz da, wo eine unmittelbar fortgesetzte Arbeit die ganze Krankheit längst in Vergessenheit gebracht hätte. Daselbst ist der Fall, wenn eine wirkliche Krankheit vorliegt. Die vollständige Erholung wird oft so lange wie möglich hinausgeschoben, die Möglichkeit, ein arbeitsloses Einkommen auszunutzen, bis zur Unendlichkeit ausgenutzt. Und das Gend wird verschlimmert von Tag zu Tag. Die Arbeitslust reißt mehr und beharrlicher an als eine epidemische Krankheit gewöhnlicher Art.“ Zusammenfassend lehrt der Schwede als Motto über die deutsche Krankenversicherung den Satz: „Es ist ein Beweis von Dummheit, wenn einer seine Krankenkasse nicht ausnützt.“ Das sind harte Worte; sie mögen übertrieben sein, aber ein wahrer Kern steckt doch darin. Und sie kommen nicht von einem „Sozialreaktionär“, sondern von einem objektiven, nur wissenschaftlich, nicht aber politisch interessierten Beobachter. Um so mehr verdienen die in gleicher Richtung stehenden Vorschläge der Arbeiterberufshilfe zur Krankenversicherungsreform unparteiische Beachtung. Denn sie gehen darauf hinaus, bedeutende Ersparnisse herbeizuführen, ohne die Leistungen für jene herabzudrücken, die wirklich die Mittel dazu für die Auszahlung der sogenannten „Bagatellden“, eben jener Anfälle von Krankheiten, die niemand weiter beachtet, wenn er die Arzt- und Arzneikosten aus eigener Tasche bezahlen muß. Zwei Vorschläge zielen darauf

ab: die Beteiligung der Kranken an den Arzt- und Arzneimittelkosten zu einem gewissen Prozentsatz und die Einrichtung einer Gebühr von 1 Mark für den Krankeneintrag. Dazu soll die Einführung von vier Wartetagen kommen, ehe der Bezug des Krankengeldes eintritt. Technische Reformen sind bereits im Hauptverband der Krankenkassen selbst erzwungen worden, der berechnet hat, daß die Einföhrung von drei Wartetagen schon eine Ersparnis von etwa 300 Millionen im Jahr bringen würde. Diese Gelder könnten eben den wirklich Kranken zugute kommen. Weiter verlangen die Krankengelder, daß das Krankengeld, wie vor 1923, nicht für den Kalendertag, sondern nur für den Arbeitstag bezahlt wird; diese Anordnung geht auf die Bekämpfung einer neuen Krankheit zurück, die in kassenärztlichen Kreisen als „Schleiber“ bezeichnet wird, weil sie mit Vorliebe in den Zeiten der strahligen Doppeltierstage ausbricht. Solche praktische Möglichkeiten zur Abstellung der schlimmsten Mißstände sollten jetzt, wo der sozialdemokratische Demmschub weggefallen ist, frisch angepaßt werden, unbekümmert um das Geschrei über Sozialreaktion. Denn eine planmäßige, auf Wirtschaftlichkeit und Ersparnisse gerichtete Vereinfachung auf allen diesen Gebieten ist, wie in der Reglerungsdeklaration des Kabinetts Brünning sehr richtig gelangt wurde, die Voraussetzung und die Garantie für eine wirkliche Sozialpolitik, für eine solche nämlich, die den billigen Bedürfnissen in der Sozialversicherung ausreichend blüht und die Schmaroger abschüttelt.

Reichstagsausprache über das Regierungsprogramm

Scharfe Opposition der Sozialdemokraten - Zustimmung der Regierungsparteien

Redeschlacht der Parteien

Stimmungsbild unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. April. Für die Wirtschaftspartei spricht deren Führer Dremig, der sich ausdrücklich auf den Reichspräsidenten bezieht und die mittelständischen Wünsche besonders unterstreicht. Nur wenn die Regierung diesen Wünschen entspreche, könne sie auf die Unterstützung der Wirtschaftspartei rechnen. Bedenken trägt Dremig insbesondere gegen die Uebernahme des Budgetprogramms der alten Regierung vor und fordert statt dessen eine grundlegende Finanzreform.

Von harter Skepsis sind die Ausführungen des Fraktionsredners der Demokraten, Meyer-Berlin, getragen, der vier Forderungen aufstellt: 1. lehnt er die Handhabung des Artikels 48 ab, 2. verlangt er baldige Vorlegung des deutsch-polnischen Handelsvertrages, 3. fordert er von der Regierung die Fortsetzung der Severinschen Politik gegenüber Thüringen und 4. soll sich das jetzige Kabinett nur als Uebergangskabinett fühlcn. Kein Wunder, daß diese etwas groben Forderungen im Hause erhebliches Aufsehen erregten.

Für die Christlichnationale Arbeitsgemeinschaft sprach der Abg. Hüfner, der jener Gruppe angehört die treibendes Element bei der Regierungsbildung war. Er beläut natürlich das Kabinett ausdrücklich. Die Christlichnationalen wollen Kritik im einzelnen gegenüber den Sonderwünschen vorläufig zurückstellen. Aus der Rede des bairischen Volksparteilers Lecht sind die außenpolitischen Darlegungen hervorzuheben. Er fordert von der Regierung ausdrücklich den Schutz der deutschen Minderheiten und die Fortsetzung einer planmäßigen internationalen Abrüstungspolitik. Ferner verlangt er von ihr die Unterstützung der Bestrebungen des päpstlichen Stuhles und der katbolischen Kirche beim Kampfe gegen die Religionsverfolgungen in Sowjetrußland. Schlange-Schönungen von den Christlichnationalen Bauern polemisiert gegen das verlassene Kabinett Müller und macht dabei auch nicht vor der Außenpolitik des auch heute wieder amtierenden Außenministers Dr. Curtius halt. Die personelle Zusammenlegung des Kabinetts vermag Schlange-Schönungen nicht durchweg zu billigen. Interessant ist, daß er die auch von den Deutschnationalen erhobene Forderung aufnimmt, Herr Tardieu möge authentische Interpretationen seiner Stellungnahme zur Sanktionsfrage abgeben.

Die Rede ist im übrigen sehr geschickt, insbesondere an der Stelle, wo der pommerische Agrarier der Linken klar macht, daß ebensowenig die Landwirtschaft auf die Dauer von Subventionen leben könne, wie die Arbeiterklassen. Im übrigen kommt in seinen Worten die Hoffnung zum Ausdruck, daß sich für das Kabinett eine Mehrheit finden möge, da die notwendigen Notmaßnahmen nicht nur auf drei Monate, also bis zur Neuwahl eines neuen Reichstages beschränkt bleiben könnten. Nach zustimmenden Erklärungen, die der Abg. Fehr für die Deutsche Bauernpartei, der Abg. Alpers für die Deutsch-Dänische Bauernpartei, der Volksrechtsparteiler Dr. Best abgaben, vertagte sich das Haus gegen 4 Uhr auf Donnerstagvormittag. Weder der Reichstagsler erariff das Wort zu einer Respekt, noch sprach der mit Spannung erwartete deutschnationale Fraktionsführer Dr. Oberlohen.

Berlin, 2. April. Im weiteren Verlauf seiner Oppositionsrede führte Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) aus, eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, die Voraussetzung zur Anwendung des Artikels 48, liege nicht vor.

Wied Artikel 48 dennoch angewandt, so wäre das ein Verfassungbruch, gegen den sich die Arbeiterklasse zur Wehr setzen wird.

Für manche Kreise ist Artikel 48 nur der Anfang zur Diktatur. Wir sprechen der Regierung unser Mißtrauen aus in voller Kenntnis der Konsequenzen. Wir brauchen Neuwahlen nicht zu fürchten, aber wir denken nicht in erster Linie an unsere Partei, sondern an den Staat, den wir reiten und schützen wollen. (Webhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Effer (Zentr.)

gibt eine Erklärung ab, in der er die in der Regierungserklärung enthaltenen Grundzüge billigt und die beschleunigten Maßnahmen begrüßt. Seine Partei erwarte die Lösung im vollen Einverständnis mit dem Reichskanzler auf dem Wege der parlamentarischen Gesetzgebung.

Der Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen von Dr. Breitscheid. Der Inhalt seiner Rede sei kaum vereinbar mit der Erklärung, daß die Sozialdemokratie später wieder in die Koalition einziehen wolle. Breitscheids Vorwürfe gegen das Zentrum seien unbedeutend. Die Sozialdemokratie habe selbst die Regierungsvorlage zur Arbeitslosenversicherung abgelehnt und sich erst in allerletzter Stunde zu ihr zurückgefunden. Die Anwendung des Artikels 48 sei gewiß kein Idealzustand, aber auch die Sozialdemokratie sollte sich bemühen, die Anwendung dieses Mittels unnötig zu machen.

Abg. Dr. Scholz (D. Vp.)

erklärt, er wolle auf Breitscheids Rede jetzt nicht eingehen, obwohl diese Rede ein einziges Liebeswerben um die Deutsche Volkspartei gewesen sei. Der Redner begrüßt in erster Linie die Erklärung der Regierung, daß die Außenpolitik in den bisherigen bewährten Bahnen fortgeführt werden solle. Dies werde dadurch gewährleistet, daß ihre Führung in den gleichen Händen geblieben ist.

Abg. Fied (Komm.) führt aus: Das neue Kabinett sei nur die Fortsetzung des alten Ausschusses zur Auswanderung der Massen, mit teilweise veränderten Personal. Unter dem neuen Personal befände sich der frumme Stahlhelmmann Trevisanus, der seinen Einfluß benutze, um die Diktatur vorzubereiten. Die Kommunisten aber würden alles

tun, um die Reichstagsauflösung zu erzwingen und das Volk gegen die neue Ausbeuteregierung aufzurufen.

Abg. Dremig (Wirtsch.-P.)

gibt eine Erklärung ab, in der es heißt: Um in letzter Stunde die schweren Gefahren für Landwirtschaft und Mittelstand und damit für die Nation zu bannen, hat der Reichspräsident weitgehenden Einfluß auf die Bildung und Zusammensetzung des neuen Kabinetts genommen. Neben dem Verantwortungsbewußtsein für Staat und Wirtschaft war es in erster Linie das Vertrauen zum Reichspräsidenten, das die Wirtschaftspartei veranlaßt hat, einen Minister für das Hindenburgkabinett zur Verfügung zu stellen. Wir erwarten, daß Prof. Bredt die Unterstützung der übrigen Kabinettsmitglieder finden wird, bei dem Bestreben, demjenigen Teile des Volkes schuldig zu stehen, der augenblicklich am meisten bedrängt ist.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.)

weist in einer Erklärung darauf hin, daß die Einigung an den Sozialdemokraten gescheitert sei, die es abgelehnt hätten, eine Reform der Arbeitslosenversicherung auch nur unter die Möglichkeiten einer künftigen Weichgebung aufzunehmen, obwohl jede künftige Mehrheit gezwungen sein werde, Wege zu suchen, um die Reichsfinanzen von der dauernden Gefahr zu befreien, die ihnen aus den organisatorischen Mängeln dieser sozialen Institution drohen. Dem neuen Kabinett stehen wir mit Bedenken und Sorgen gegenüber. Wenn wir sie in diesem Augenblick zurückstellen, so geschieht es, weil nichts unverlirht bleiben darf zur Vermeidung einer Staatskrise. Die Demokraten werden deshalb der Aufnahme der Tätigkeit des neuen Kabinetts kein Hindernis in den Weg legen. Sie werden seine Handlungen abwarten und von Fall zu Fall ihre Haltung einrichten. In der Innenpolitik wünschen wir einen geradlinigen republikanischen Kurs, der auch namentlich in der weiteren Behandlung des Konfliktes mit Thüringen unzweideutig zum Ausdruck gelangen muß. Auch wenn das neue Kabinett die bevorstehenden Kämpfe überlebe, betrachten wir es nur als eine Uebergangsmaßnahme, bis es möglich ist, eine Mehrheitskoalition wiederherzustellen.

Abg. Hüfner (Volkstomp.)

gibt für die Volkstompkonservative Vereinigung und den Christl.-Sozialen Volksdienst eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Reichstagsler eine koalitionsmäßige Gebundenheit der neuen Regierung ausdrücklich abgelehnt habe. Der Weg zur inneren Einigung der Nation könne nur durch Ueberwindung des überwuchernden und zerfetzenden Parteielstes freigemacht werden. Zur Finanzsanierung erklärt der Redner, daß sie zugleich den Erfordernissen einer von nationalem Gemeinschaftsbewußtsein und christlicher Nächstenliebe getragenen Sozialpolitik gerecht werden müsse. Der Wille, den außergewöhnlichen Not des Landvolkes mit außergewöhnlichen Mitteln entgegenzutreten, sei ein Tatbekenntnis zur Schicksalsverbundenheit aller deutschen Berufsstände. Die gleiche Hilfsbereitschaft dürfe aber anderen Berufsständen nicht vorenthalten werden. Das grausame Geschick der Arbeitslosigkeit müsse vom ganzen Volke, besonders von den noch leistungsfähigen und in ihrer Existenz gesicherten Volksteilen mitgetragen werden. Für die Hilfe fordert der Redner Einheit des organischen Aufbaues

und der organisatorischen Durchführung. Einer plan- und zweckmäßigen Bauern- und Landarbeiterbildungspolitik müsse im Rahmen des Programms eine besondere Bedeutung zugemessen werden. Voraussetzung eines Biet- aufsteigens sei, daß sich das deutsche Volk auf die unvergänglichen Lebensgesetze des christlichen Glaubens besinne und die göttlichen Sittengesetze wieder zum Maßstab seines Handelns mache. Die Regierung dürfe sich deshalb der Sicherung einer christlichen Jugenderaziehung nicht verlagern. Sie werde nur dann Erfolg haben, wenn sie sich auch in der praktischen Arbeit freibehalte von koalitions- und parteipolitischen Verstrickungen, und wenn sie sich immer als Trägerin der großen Gedanken des Reichspräsidenten fühle.

Abg. Lecht (B. Vp.)

begrüßt die baldige Befreiung der Rheinlande und besonders auch der schwergeprüften bairischen Rheinpfalz. Die bairische Volkspartei erwarte, daß die Regierung mit aller Energie für den Schutz der deutschen Minderheiten und für die allgemeine Abrüstung sich einsetzen werde. Sie gebe in diesem Zusammenhang ihrer tiefen Empörung Ausdruck über den blutigen Terror, mit dem in Rußland gegen religiöse Ueberzeugungen vorgegangen wird. Sie hoffe, daß die Reichsregierung die Bestrebungen des päpstlichen Stuhles in dieser Frage unterstützen werde. Bezüglich der Finanzsanierung erwartet sie, daß die Regierungsvorlagen im Reichstag eine Gestaltung erfahren, die dem Grundgedanken der Gerechtigkeit in der Lastverteilung Rechnung trägt.

Abg. Schlange (Christl. Bauernp.)

erklärt, das Kabinett Müller sei das Kabinett der verpönten Belegenheiten gewesen. Der beste Ausdruck dieses Bittens sei die Tatsache, daß es das Reformministerium der Arbeitslosenanzahl geworden ist. Das neue Kabinett wolle man als Reparationskabinett der Müllerischen Unterlassungen bezeichnen. Es habe gewiß große Schönheitsfehler. Wenn Deutschland aber auf eine Ideallösung warten wolle, werde es inzwischen vielleicht gefordert sein.

Dem Außenminister und seiner Außenpolitik stehen wir mit denselben Gefühlen gegenüber wie bisher. (Webhafter Beifall, hört! hört!) Die nächste Ernte ist das Schicksal der Landwirtschaft. Wer Schiefes Arbeit darum hindert, muß als Schädling der Landwirtschaft gebrandmarkt werden.

Besonders begrüßen wir, daß zum erkennbar entschlossenen der Bild nach dem Otten gerichtet wird.

Wir danken dem Reichspräsidenten, daß er, wie er bei Tannenberg den Völkern rettete, auch jetzt den Blick der Nation auf den Hauptfahrpunkt der deutschen Zukunft gelenkt hat. Millionen Menschen schöpfen im Hinblick auf den neuen Minister Schiele wieder Hoffnung. Die Parteipolitik hat ihren Kurzwert verloren. Wenn der Reichskanzler so handelt, wie er es zum Ausdruck gebracht hat, dann wird er die härteste Regierung schaffen, die Deutschland in der Nachkriegszeit befehlen hat. Wir begrüßen es, daß diese Regierung zum ersten Male auf ausreichendem Wege sich über den übrigen parlamentarischen Hintergrund hinwegsetzt. Wir werden sie unterstützen, solange sie ihren Worten Taten folgen läßt.

Abg. Dr. Best (Volksrechtspartei) verlangt schleunige Reform der Aufwertungsgesetzgebung. — Gegen 4 Uhr wird die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr vertagt.

Auffeinerregende Rede Dorpmüllers

Zariserhöhung der Reichsbahn geplant

Aus einer Rede, die Generaldirektor Dr. Dorpmüller am Dienstag vor dem Industrieklub in Düsseldorf hielt, geht hervor, daß die Reichsbahn ernstlich daran denkt, in Kürze neue Tariserhöhungen im Personen- und Güterverkehr vorzunehmen.

Generaldirektor Dorpmüller erklärte, der Personenverkehr mache sich zwar in allen zuschlagpflichtigen Zügen bezahlt, dagegen seien die Einnahmen aus der Personenbeförderung in den nichtzuschlagpflichtigen Personenzügen nicht ausreichend, um die hierauf entfallenden Ausgaben voll zu decken. Die Ausfälle des Personenzugverkehrs seien zum größten Teil dadurch veranlaßt, daß nahezu drei Fünftel aller Reisenden Fahrpreismäßigungen genießen, darunter 43 v. H. in Form von Monats- und Arbeiterwochenkarten.

Die Tarife für die Zeitkarten seien bei der letzten Tariserhöhung gekürzt worden, obgleich sie noch auf der Grundlage der inzwischen abgeschafften alten vierten Klasse aufgebaut waren. Die allgemeine Gerechtigkeit erfordere, daß diese Sätze bei einer Erhöhung der Tarife getroffen werden.

Es sei undenkbar, daß dieser Massenverkehr, an den sich kein Auto wegen der Unrentabilität heranwage und der einen gewaltigen Wagenpark erfordere, der den größten Teil des Tages stillstehe, auf Kosten der anderen Fahrgäste bezahlt werde.

Bezüglich der zu erhöhenden Gütertarife werde vorgeschlagen, die Gütertarife nicht prozentual gleichmäßig heranzusetzen, sondern die Erhöhung nach den Klassen abzustufen.

Das Konordat der protestantischen Kirchen mit Preußen. Im Preussischen Landtag erklärte bei der Aussprache zum Kultubelast Minister Grimme, daß alles getan werde, um den Abschluß des Vertrages mit den evangelischen Kirchen so schnell zu fördern, daß der Landtag in absehbarer Zeit darüber Beschluß fassen könne.

Dienstentlassung des Landgerichtsrats Hirschberg

Berlin, 2. April. In dem Disziplinarverfahren gegen den Land- und Amtsgerichtsrat Hirschberg vom Landgericht II in Berlin kam der Kleine Disziplinarhof des Kammergerichts in den späten Abendstunden des Mittwochs zu einem Urteil. Entsprechend dem Antrag des Ersten Staatsanwaltes lautete das Urteil auf Dienstentlassung, weil auf Grund der ausführlichen Beweisaufnahme es für erwiesen erachtet wurde, daß Hirschberg sich in seinem Verhalten innerhalb und außerhalb des Dienstes in ein Amtsunwürdiges geübt hat. Für ein Jahr hindurch wurde Hirschberg das halbe Gehalt angehalten. Der Landgerichtsrat, der während der ganzen Verhandlung seine Unschuld beteuert hatte, wuß gegen dieses Urteil Berufung einzulegen.

Kapitän Jansen am Ziel

Neuport, 2. April. Das Flugzeug, in dem Kapitän Jansen mit zwei Begleitern von Neuport nach den Bermuda-Inseln geflogen war, ist heute vormittag gegen 10 Uhr von einem Motorboot in den Hafen des Hauptortes der Inseln, Hamilton, eingelaufen. Das Flugzeug ist dann wieder auf und überflog Hamilton. Es hatte die letzte Nacht auf dem Meere verbracht und seinen Flug heute früh bis zum Ziele fortgesetzt.

Codgrave wiedergewählt. Die Kammer wählte Codgrave wieder zum Ministerpräsidenten des irischen Freistaates, nachdem sie mit 83 gegen 54 Stimmen eine Ernennung Devaleras abgelehnt hatte.

Zur Konfirmation:

Als Geschenk für's Leben Sollt Ihr Bücher geben!

Fried rechtfertigt sich in Berlin

Nationalsozialistengrundgebung im Sportpalast

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
 Berlin, 2. April. Im Rahmen einer großen nationalsozialistischen Grundgebung sprach heute abend im Berliner Sportpalast der thüringische Innenminister Dr. Fried seinen bekannten Konflikt mit dem jetzt infolge der Kabinets-umbildung aus dem Amt geschiedenen Reichsinnenminister Severing.

Severing, so führte Dr. Fried aus, habe die diplomatischen Beziehungen zu Thüringen aus persönlicher Verärgerung abgebrochen.

Die Erklärung auf Severings Anfrage, weshalb er das vom Innenminister erlassene Verbot der Jugendorganisation „Adler und Falken“ aufgehoben habe, „der Minister könne auf eine Antwort lange warten“, sei der Anlaß zu dieser hochpolitischen Aktion gegenüber Thüringen gewesen. Daß sei das einzige Material, das Severing zur Sperrung der Parteizentrale anführen konnte. Thüringen habe jedoch alles das bereits bekommen, was ihm zustehe, so daß Severings Verhalten nichts weiter als eine leere Geste nach außen hin bedeutete. Die ganze Aktion, betonte Dr. Fried, war ein parteipolitischer Willkürakt ohne gesetzliche Grundlagen.

Thüringen erwarte, daß die neue Regierung, ganz gleich wie die Nationalsozialisten zu ihr stehen, die von Severing angeordneten Maßnahmen rückgängig machen werde. Dr. Fried betonte weiter, daß er noch keine Personalveränderung vorgenommen habe, solange er Chef der Polizei in Thüringen sei. Man rede in letzter Zeit soviel davon, daß er, Fried, Hitler die deutsche Staatsangehörigkeit nicht dadurch verschaffen wolle, daß er Hitler zum Staatsbeamten in Thüringen mache.

„Ich stehe nicht an, zu erklären“, führte Dr. Fried aus, „daß ich es für ein großes Unrecht halte, wenn man einem Frontsoldaten wie Hitler, der vier Jahre lang auf deutscher Seite an der Front vor dem Feinde gekämpft hat, die deutsche Staatsangehörigkeit vorenthält. Ich werde und will“, erklärte Dr. Fried mit erhobener Stimme, „dieses Unrecht wieder gutmachen.“

In seinen weiteren Ausführungen legte Dr. Fried dann dar, daß die Nationalsozialisten keine Freunde von launen Kompromissen seien. Die einzige Haltung sei die geistige Umstellung, wodurch der Marxismus in seiner Position ins Schwanken käme.

In der gleichen Grundgebung sprach noch der Reichstagsabgeordnete Dr. Sobbeß.

Hebung der Ausfuhr, Schutz der Heimat

Forderungen des Reichverbandes der Industrie

Berlin, 2. April. Präsidium und Vorstand des Reichverbandes der deutschen Industrie hielten unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. E. Duisberg in Berlin eine Sitzung ab. Eingehend wurden die aktuellen handelspolitischen Fragen erörtert, wobei einmütig zum Ausdruck kam, daß für Deutschland nur eine handelspolitische Lösung möglich ist, die die Erweiterung der Ausfuhr und den Schutz der inländischen Erzeugung gleichmäßig berücksichtigt.

Im Vordergrund der Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft müssen jetzt stehen: die Förderung von technischen Verbesserungen und die Durchführung von Reformen in der Abjagorganisation.

Im Anschluß an die Erörterung des bei der Ständigen Tariffkommission gestellten Antrages auf organische Neuordnung der Stückguttarife im Zusammenhang mit einer etwaigen allgemeinen Erhöhung der Gütertarife wurde eine Entschließung gefaßt, in der u. a. gesagt wird, daß die von der Deutschen Reichsbahn geplante Erhöhung der Wagenladungstarife für alle Kreise der Wirtschaft eine nicht erträgliche Neubelastung bedeute.

Geheimrat Kahl berichtete über die finanzpolitische Lage. Er betonte die Notwendigkeit einer einheitlichen Finanzpolitik von Reich, Ländern und Gemeinden unter Führung des Reiches. Schließlich verlangte er, daß aus kapitalmarktpolitischen Gründen baldmöglichst Klarheit darüber geschaffen werde, zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang die Kapitalerträge steuerbefreit werden könne.

Zusammenstöße in der Reichshauptstadt

Nach Aufhebung des Demonstrationsverbotes

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. April. Der heutige Tag brachte der Reichshauptstadt nach der Aufhebung des Demonstrationsverbotes gleich eine Hochflut von Kundgebungen der verschiedensten politischen Richtungen.

Den Anfang machten die Kommunisten, die sich in den Nachmittagsstunden von verschiedenen Sammelplätzen in allen Bezirken der Stadt zu einer um 6 Uhr abends im Volkspark abgehaltenen Demonstration in Bewegung setzten. Um 8 Uhr abends veranstaltete das Reichsbanner mehrere öffentliche Kundgebungen, und gleichzeitig versammelten sich die Nationalsozialisten im Sportpalast, wo ihre Führer, darunter, wie oben berichtet, der thüringische Staatsminister Dr. Fried, das Wort ergrieffen.

Die Schupo sah sich daher veranlaßt, für alle Gruppen erhöhte Alarmbereitschaft

anzuordnen und gleichzeitig die notwendigen Begleitkommandos für die Demonstrationen und starke Abteilungen zur Sicherung der Versammlungsorte bereitzustellen, sowie in den in Frage kommenden Straßenzügen einen umfangreichen Streifen dienst zu unterhalten, damit Zusammenstöße zwischen den verschiedenen politischen Gruppen möglichst vermieden würden. Bei der Abteilung 1 des Berliner Polizeipräsidiums wurde ein Sonderdeputat eingesetzt, um alle Zwangsstellungen möglichst schnell zu erledigen.

Der erste Zwischenfall

ereignete sich gegen 5,30 Uhr abends in Neukölln. In einem starken Demonstrationszug der Kommunisten marschierte ein Trupp Jugendlicher beiderlei Geschlechts, die die Abzeichen und Kleidungsstücke der verbotenen antiautoritären jungen Garde trugen. Die Polizei ließ sich ein und nahm die Mitglieder dieser unterlagten Organisation, 5 weibliche und 23 männliche Jugendliche, fest. Die Zwangsstellungen vollzogen sich unter dem Jodeln und Pfeifen der übrigen Demonstranten verhältnismäßig glatt und ohne Widerstand. Die kommunistische Kundgebung im Volkspark, die von einigen tausend Personen besucht war, verlief ruhig. Dagegen kam es bei dem Abmarsch der Jügel in der siebenten Abendstunde zu einigen Zwischenfällen.

An der Gertraudenbrücke

musste ein vom Luftgarten kommender Demonstrationszug halten, weil ihm der Weg durch eine Straßenbahn versperrt war. Bei dieser Stockung schlug ein Demonstrant plötzlich die Scheibe eines Straßenbahnwagens ein und verhielt sich im nächsten Augenblick in der Menge, so daß seine Festnahme unmöglich war. Am Bülowplatz versuchten die Kommunisten einen Zug des Reichsbanners zu stören und anzugreifen. Die hier bereitstehende Polizei sowie Begleitkommandos des Zuges griffen sofort ein und zerstreuten die Kommunisten unter Anwendung des Gummiknüppels.

Kommunistische Wählerarbeit in der Reichswehr

Berlin, 2. April. Die politische Polizei hat auf Veranlassung des Oberreichsanwalts in Neuruppin drei Kommunisten verhaftet, die Vertriebsarbeit in der Reichswehr getrieben haben. Es handelt sich um den Leiter der Neuruppiner Ortsgruppe der KPD. und zwei andere Kommunisten.

Etwa Mitte Januar dieses Jahres wurden beim zweiten Bataillon des Infanterie-Regis. Nr. 5 kommunistische Vertriebsblätter verteilt. Es handelt sich um zwei Flugblätter: „Der Reichswehrsoldat“ und „Der Kamerad“. Die beiden Schriften waren in einer geheimen Druckerlei der KPD. in Berlin hergestellt worden. In den Aufrufen wurden die Soldaten aufgefordert, sich ihrer Offiziere zu entledigen und der KPD. beizutreten. Bei ihren Vernehmungen bestritten die drei festgenommenen zunächst jede Beteiligung an der kommunistischen Wählerarbeit in der Reichswehr. Durch die Auslagen der Zeugen, besonders aber durch das bei ihnen entdeckte Material, das durch Hausdurchsuchungen zutage gefördert wurde, gelang es, die drei Verdächtigen zu überführen. Zweifellos sind noch weitere Neuruppiner Kommunisten beteiligt. Es ist auch anzunehmen, daß im Zusammenhang mit den Verhaftungen in Neuruppin auch in Berlin noch Festnahmen erfolgen werden. Im Laufe der heutigen Ermittlungen, die von dem Truppentell. der Staatsanwaltschaft und der Polizei geführt wurden, hat sich herausgestellt, daß die drei verhafteten Kommunisten in Verbindung mit einem Obergefreiten der 6. Kompanie standen. Er hat bei seiner Vernehmung bereits zugegeben, Beziehungen zu den Kommunisten unterhalten zu haben. Von einer Verhaftung des Soldaten wurde vorläufig abgesehen, da noch nicht feststeht, wieweit seine Handlungsweise strafrechtlich verfolgt werden kann.

Japan für einen Flottenkompromiß

London, 2. April. In dem Kommuniqué, das heute abend über die Beratungen der Londoner Flottenkonferenz veröffentlicht wurde, heißt es noch, daß Wafatsuki auf der Sitzung der Delegationschefs, die heute nachmittag im St. Jamespalast stattfand, mitteilte, die japanische Delegation habe die Antwort der japanischen Regierung auf die Kompromißvorschläge erhalten, die zwischen der japanischen, britischen und amerikanischen Delegation vereinbart worden waren. In der Antwort werde mitgeteilt, daß die japanische Regierung, um an der Förderung des Erfolges der Konferenz mitzuwirken, die Annahme der Vorschläge anempfehle mit gewissen Vorbehalten, die weiterhin im einzelnen erörtert werden müßten. Macdonald erklärte, daß Stimson und er selbst bereits Gelegenheit gehabt hätten, die Gesinnung und Bedeutung dieser Antwort gebührend zu würdigen.

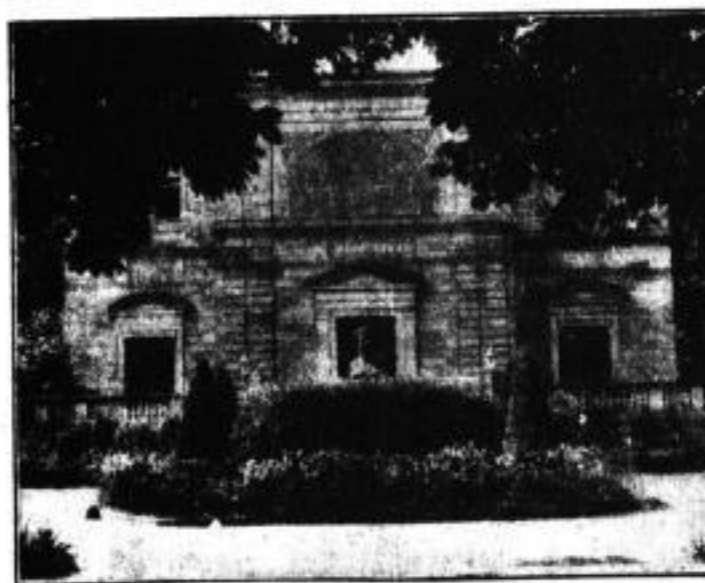
Reiche Früchte deutscher Afrikaforschung

Die neuen Entdeckungen von Frobenius in Südafrika

Zwanzig Monate, also fast zwei Jahre, hat die letzte Forschungsreise von Professor Frobenius in Südafrika gedauert. Unter den bedeutendsten Ergebnissen, die der deutsche Gelehrte mit heimbringen konnte, sind besonders die Aufschlüsse hervorzuheben, die er über die hohe Kulturentwicklung prähistorischer Rassen geben konnte, welche einst in dem Gebiet der Südafrikanischen Union lebten. Ganz Natal, Rhodesien und das Kapgebiet wurden in diesen zwei Jahren der Forschungspilgerfahrt durchwandert. Den Mittelpunkt bildete dabei eine Pflanzung, die dem Gelehrten und seinem Stab von der südafrikanischen Regierung zur Verfügung gestellt worden war.

Einmal hatte sich Prof. Frobenius zur Aufgabe gesetzt, aus dieser seiner neunten Forschungsreise nach dem dunklen Erdteil weitere Einzelheiten der von ihm bereits früher aufgefundenen Figuren und Abbildungen in den Felshöhlen zu studieren. Zu diesem Zwecke hatte er eine Malerin und eine Schar von Zeichnern mitgenommen, denen er die Aufgabe anvertraute, die zahllosen Figuren in den Felswänden der vielen, den ältesten Einwohnern Afrikas als Wohnungen dienenden Höhlen abzuzeichnen. Hier sind die gesammelten Ergebnisse ganz besonders aufreißend und reichen vollkommen hin, um den schon früher von Frobenius aufgestellten hypothetischen Satz zu befestigen und außer Zweifel zu legen, daß in den äußersten Südausläufern des mächtigen afrikanischen Kontinents bereits in prähistorischer Epoche ein Volk gelebt hat, das hier eine bemerkenswerte Kulturhöhe erreichte.

Es ist danach einwandfrei festgestellt, daß in Afrika bereits 3500 Jahre vor christlicher Zeitrechnung eine Kultur der Eisenzeit geblüht hat: zu einer Zeit also, da die Menschen Europas die Verwendung des Eisens noch gar nicht kannten. Während nun bekanntlich in Europa in diesen frühen Jahrtausenden vor Christus erst eine Bronzezeit vorhanden war, die dann durch die Eisenzeit abgelöst wurde, ist merkwürdigerweise in Südafrika genau das Umgekehrte der Fall gewesen. Aber diese Tatsache war bereits im Herbst vorigen Jahres durch Frobenius vor dem letzten Kongreß der Britischen Archäologischen Gesellschaft zu Praetoria bekanntgegeben worden. In den neuesten Befunden des Gelehrten geht davon aus, daß aus den 12.000 Felsinschriften und Eingrabungen, die er entdeckt und reproduziert hat, auch mit Sicherheit hervorgeht, daß diesen prähistorischen Südafrikanern die Ver-



Haus Wahnfried in Bayreuth, in dem Cosima Wagner ihre letzten Lebensjahre in vollkommener Zurückgezogenheit verbrachte

wendung und die Herstellung von Gold, Kupfer und Zinn wohlbekannt gewesen ist.

Die deutsche Forschungsreise hat das Vorkommen zahlloser Gruben, worin nach solchen Metallen gegraben wurde, jetzt bestätigt. Die Fertigkeit, womit diese frühen Grubenarbeiter vorgehen, zeigt eine Technik des Grubenbaues, die man nur als überraschend bezeichnen und als nur wenig unserer heutigen unterlegen ansehen kann.

Einen weiteren, sehr wertvollen Beitrag zur Kenntnis der Kultur prähistorischer Menschen bilden die Entdeckungen von Frobenius und seiner Begleiter, die sich auf eine ganze Reihe von Königsgarabern erstrecken. Die gründliche Festschreibung hat zu der weiteren Feststellung geführt, daß hier noch Anthropologen vorhanden gewesen sind, religiöse und allgemeine Ueberzeugungen von bisher ganz unbekannter Art.

Man hofft nun einen Guttteil der reproduzierten Zeichnungen wie auch des gesamten Materials der Expedition über kurzem in einer Ausstellung, die wahrscheinlich schon im Mai in Berlin eröffnet werden dürfte, einem breiten Publikum zugänglich machen zu können. Prof. Frobenius hat sich jedenfalls um die südafrikanische Kultur durch seine neun Forschungsreisen nicht minder verdient gemacht, als einstmal jene großen deutschen Forscher des vorigen und vorvorigen Jahrhunderts um die Aufdeckung altägyptischer und altindischer Kultur. Kurt Berendt.

Kunst und Wissenschaft

Zrauerfeier in Bayreuth

Eigene Drahtmeldung
 In einer eindrucksvollen, von tiefer Trauer beherrschten Sitzung gab der Oberbürgermeister von Bayreuth, Frau, im Namen des Magistrats und aller Körperschaften der allgemeinen Verehrung Ausdruck, welche die verewigte Ehrenbürgerin Cosima Wagner in der Stadt und in der ganzen Welt genöß. Der Bayreuther Bildhauer Wittauer hat von der Toten die Maske abgenommen.

† **Dresdner Theaterplan für heute.** Opernhaus: „Orpheus in der Unterwelt“ (7,30); Schauspielhaus: „Was ihr wollt“ (7,30); Alberttheater: „Der Widerspenstigen Zähmung“ (8); Reibentheater: „Die Königin von Navarra“ (8); Die Komödie: „Trio“ (8,15); Centraltheater: „Das Land des Lächelns“ (8).

† **Alberttheater.** Heute Donnerstag, abends 8 Uhr, Wiederholung des Lustspiels „Der Widerspenstigen Zähmung“. Freitag, Sonnabend und Sonntag, abends 8 Uhr, „Menschen im Hotel“ in der Fassung der Uraufführung. Die Uraufführung von „Winnere“, aus dem Indianerleben, sechs Bilder nach Karl May's Festspiel, von Dr. Hermann Dimmler und Ludwig Rörner erfolgt unter der Spielleitung von Joe Wüsch am Donnerstag, 10. April, abends 8 Uhr.

† **Veranstaltungen.** Heute 7,30 Uhr, Vereinshaus: Streickerquartett: Harmonische: Konservatoriumskonzert; 8 Uhr, Zoologischer Garten: Männergesangsverein Echo.

† **Das Konservatorium** bringt in seinem 5. Orchesterprüfungs-konzert Donnerstag, den 3. April, abends 7,30 Uhr im Harmonischeaal zum Vortrag: Klavierkonzert G. Moß von Mendelssohn; Trio „Kommt ein schlanter Burck“ gegangen, aus dem „Freischütz“, von Weber; Variationen für zwei Oboen von Tieck; Klavierstücke von S. Niemann; Duett aus „Norma“ von Bellini; Violinkonzert A. Moß von Beethoven; Violoncello aus „Don-

Sterne im April

Das Planetarium steht bekanntlich seit 1. April unter neuer Leitung und eröffnete seinen neuen Monat mit dem Vortrag „Sternen im April“ von Prof. Dr. Teucher...

Unter dem Zeichen besonderer Anschaulichkeit stand auch der eigentliche Vortrag „Sternen im April“: Die Sterne am Abendhimmel. Es wurde der jetzt schon in der Abenddämmerung hell sichtbare Planet Jupiter gezeigt...

„Ein frühlicher Wandertag.“ Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen hat das bekannte Werk „Ein frühlicher Wandertag“ zu einem Wandertag mit dem gleichen Titel umgestalten lassen...

„Katholisch-ökumenische Deutsche Arbeiterpartei.“ In unserem Bericht in Nr. 154: „Die Lage des Reichsverbandes“ hat sich ein Kundgebungsbeschluss eingeschlichen...

Schupferbandes, des „Deutschen Erfinderhauses“, findet in Hamburg vom 7. bis 9. Juni die 1. Deutsche Erfinder-Reichstagung statt.

† **Anderseiter in Kopenhagen.** Der 125. Wiederkehr des Geburtstages des Dichters Hans Christian Andersen am 2. April wurde in Kopenhagen in großen festlichen Veranstaltungen gedacht.

Shakespeare und sein Hund

Von Fritz Ebers

Shakespeare liebte die Natur von Kindesbeinen an. Sein Elternhaus stand in einer Kleinstadt Britanniens. Hinter dem schmucken Gebäude dehnten sich Matten und fruchtbare Hügel...

Mit ritt der Dichter in späteren Jahren zwischen Stratford und London hin und her und eignete sich hierbei jene eingehende Kenntnis der Natur an, die wir so oft in seinen Werken an ihm bewundern können.

Eintweihung neuer Schulleiter

Programmatische Ausführungen eines neuen Oberstudienleiters

Die Eintweihung des neuen Oberstudienleiters der Oberrealschule Johannstadt, des früheren Vorstehers des Sächsischen Philosophenvereins, Dr. Peter Thomien, am Mittwoch vormittag wurde der Anlaß zu bedeutenden programmatischen Ausführungen...

Nachdem Stadtrat Dr. Matthes den neuen Schulleiter in der verkündigten Weise in sein Amt eingeführt und dabei die Hauptdaten seines bisherigen Lebens wiedergegeben hatte, — Dr. Thomien hat sich bisher außerordentlich in der Nachorganisation, besonders durch eine ausgedehnte Tätigkeit auf wissenschaftlichem Gebiete, namhaft gemacht...

Die Leistungen der höheren Schüler seien im allgemeinen, den verbreiteten Anschauungen darüber zuwider, nicht geringer geworden, nur die soziale Umgestaltung innerhalb der Schülerschaft bedinge häufig eine stärkere Anspannung des einzelnen Schülers.

Dazu komme die Ueberforderung der Anforderungen. Alle Schüler hätten ihren Wissensstoff maßlos ausgedehnt. Soll denn der höhere Schüler ein lebendiger Brocken, ein Nachschlaferwert des gelehrten Wissens werden?

Der Gedanke einer starren Einheitschule ist eine Verflüchtigung an der Menschheit. Wer sie fordert, verkümmert und unterdrückt die tatsächlich gegebene Verschiedenheit der Menschen. Keinerlich ist die Vereinfachung möglich — und da haben wir sie schon; innerlich gewinnen wir sie in der gleichen Ausformung des Unterrichts und bei der Stoffwahl.

Das Schülerordner unter Studienrat Kube umrahmt die Feste mit Darbietungen.

Dresdens erste Oberstudienleiterin

Frau Dr. Dora Wagner wurde am Mittwochmorgen im Festsaal der 88. Volksschule, in der zur Zeit noch die Blajewitzer höhere Mädchenschule untergebracht ist, in ihr Amt feierlich eingeweiht.

Als Vertreter der Lehrerschaft dankte hierauf auch Oberlehrer Schreiner dem Studienleiter Dr. Matthes für seine vorbildliche Arbeitsfreude und seine Führerarbeit seit dem Jahre 1913, worauf nunmehr Dr. Matthes namens der Lehrerschaft die neue Leiterin, Frau Dr. Wagner, willkommen hieß.

Nach Begrüßungsworten einer Schülerin und dem Vortrag des „Engelers“ aus Mendelssohns „Lias“ dankte Frau Oberstudienleiterin Dr. Wagner zunächst allen denen, die ihr so herzlich Willkommen entboten, und sprach dann in feierlicher, eindringlicher Weise über das so schwer zu lösende Problem der doppelten Berufsbildung der Frau.

Kirschwein
Johannisbeerwein
Frucht-Dessertweine
Erstklassige Liköre
und Spirituosen (auch Import)
sowie feinste Früchte-Konserven
Konfitüren u. Marmeladen
empfehlen **B. G. Rolle, Reichenau**
Verkaufsstelle Dresden-A.
jetzt wieder Scheffelstraße 18 / Tel. 10228
Vertreter: Fa. Kätzl & Michael
Unsere Fruchtweine werden außerdem geführt von den Kesselschäften Kesselsdorfer Straße 5 und Leipziger Straße 91.

Friedensrichter namens Shallow zeichnet, in dessen Gehege der Falkstaff einbricht, dessen Leute verprügelt und alle Rebe niederlegt. Auch verhöhnt er Quercy durch eine Spottballade auf diese angebliche Wildddieberei, die man als den ersten dichterischen Versuch des Großen betrachtet.

Bücher und Zeitschriften

- Der Preisgekrönte. Roman von Paul Oskar Höcker. (Verlag Ullstein, Berlin.)
- Die deutschen Erbkinder. Zwölf Reden von Dr. Edgar Salin. o. Professor der Nationalökonomie an der Universität Göttingen.
- Der Friede von Versailles. Von Hans D. Leibfried. Zweite Auflage 11. bis 20. Fassung mit Nachträgen, 32 Seiten. (Verlag von Georg Stilke, Berlin NW 7.)
- Die deutsche Erbkinder. Zwölf Reden von Dr. Edgar Salin. o. Professor der Nationalökonomie an der Universität Göttingen.
- Die verlorene Welt. Von Hans D. Leibfried. Ein Spiel in vier Aufzügen von Ludwig Bülow. (Verlag D. G. Cotta'sche Buchhandlung von Rudolph Cotta, Stuttgart und Berlin.)
- Die Weltgeschichte. Von Hans D. Leibfried. Ein Spiel in vier Aufzügen von Ludwig Bülow. (Verlag D. G. Cotta'sche Buchhandlung von Rudolph Cotta, Stuttgart und Berlin.)

Vermischtes

Eine Kronprinzen-Erinnerung

Ein Leser unseres Blattes schreibt uns:
 „Der Berliner Brief von Kumpellitzchen hat eine andere Kronprinzen-Erinnerung aus der Kriegszeit in mir wachgerufen.“
 Weil ich 1915 als Adjutant in dem nervenzerrüttenden Stellungskrieg von 1,51 Zentner auf 108 Zentner abgemagert war, wurde ich in das Offizierserholungsheim Schoppenweider bei Kolmar im Elbtaal geschickt. Dies war ein wirklich zum Ausruhen entzückend eingerichtetes, villenartiges Schloß inmitten eines reichen Parks. Der Besitzer war wohl aus guten Gründen über die französische Grenze geflüchtet; sein Vetter, ein prächtiger Badener Oberst von unheimlicher Körpergröße und heiterem, wohlwollendem Wesen, leitete das Heim. Da meldet sich eines Tages der deutsche Kronprinz mit Erzherzogin Waide an. Bei Tisch brachte Erzherzogin die Sprache auf unsere Verluste, besonders die der Artillerie: „Da ist ja ein Herr von der schweren Artillerie. Bei Besetzung melden Sie uns immer: „Wir haben Verluste, und kommen dann die Abendmeldungen zu uns herein, so sind meistens zwei oder drei Tote.“ Ich war empört und eben im Begriff, eine ganz unverfälschte Antwort zu geben. Aber der Kronprinz entgegnete sofort spontan: „Ich bitte Sie, Erzherzogin, es sind doch deutsche Tote, und um jeden einzelnen Mann, der fallen muß, ist es ein großes Unalück. Ich denke so oft an folgende Tatsache: Der Landsturmmann und Landwehrmann, der den kriegenden Graben verläßt, steht doch jedesmal vor einemurchbaren feindlichen Konflikt. Wenn er den Graben verläßt und fällt oder zum Krüppel geschossen wird, muß er sich sagen, daß er seine Frau und seine armen kleinen Kinder in namenloses Unalück bringt. Und wenn er beim Angriff nicht mit vorgeht, ist er ein Verräter und Vaterlandsverräter. Aber noch kein Fall ist mir bekannt geworden, daß gerade ein alterer, verheirateter Mann zurückgeblieben wäre. Sie tun eben ihre Pflicht und wissen, daß sie den Feind auch unter Tragweite des Lebens und der Gesundheit von der Heimat fernhalten müssen.“ Den Worten des Kronprinzen folgte eine bezaubernde, bezaubernde Pause. Gerade diese Gedanken-entzündung hatte wohl keiner von uns jungen Offizieren gehabt und sie kaum dem Kronprinzen „immer-feste-druff!“ zugerufen. Seit ich diese Worte, die so wohlthuend gegen die des älteren Erzherzogs Waide abfielen, aus dem Munde des Kronprinzen gehört habe, kann ich das elende Gerede von Kronprinzlichem Kriegsbeyer und all das andere viele Gehässige nicht mehr dulden. Die Worte kamen zu spontan aus dem Munde des Kronprinzen.“

Die Grönlandexpedition unterwegs

Am Dienstag erfolgte die Abreise der deutschen Grönlandexpedition unter der Leitung von Professor Alfred Wegener.

Damenspielflub ausgehoben

In die immerhin ungewöhnliche Lage, einen Damenspielflub anzusehen, kam die Berliner Polizei. Seit längerer Zeit schon forschte sie nach einem Spielflub, dessen Mitglieder es verstanden, sich immer wieder allen Nachforschungen zu entziehen. Endlich gelang es den Beamten, festzustellen, daß es sich um einen Spielflub handelte, dessen Mitglieder sich nur aus Damen rekrutierten. In einer Privatwohnung in der Kantstraße gelang es den Beamten, überraschend einzudringen. Sie fanden das Spiel in vollem Gange und konnten Spielgeräte und Geld beschlagnahmen. Die spielführenden Damen wurden schämevoll und werden sich vor dem Gericht zu verantworten haben.

Eine europäische Sandhirschwärmerin

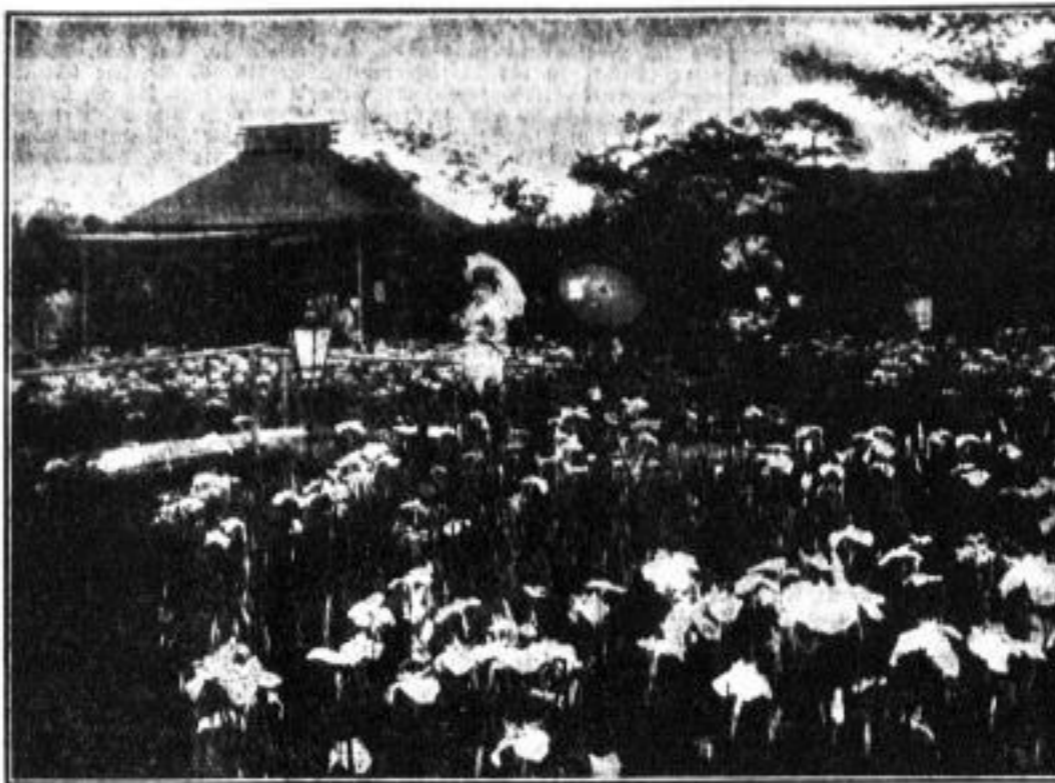
Die wegen ihrer großen Schönheit berühmte Rumänin Aladar Vertess, die im Jahre 1927 Gelegenheit hatte Gandhi kennenzulernen, hat jetzt ihr prächtiges Schloß, ihren Schmuck und ihre wertvolle Gemäldesammlung verkauft und sich nach Indien einschifft, um Gandhi ihr immenses Vermögen für seine Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Romeo und Julia von heute

Eine erschütternde Variation des Romeo- und Julia-Themas spielte sich dieser Tage im kleinen rumänischen Orte Farant Dena ab. Einiges Morgens wurden im Park die Leichen eines jungen Mannes und eines ungewöhnlich schönen Mädchens gefunden. Wie sich herausstellte, hatte der Jungling zuerst das Mädchen durch einen Schuss in das Herz getötet und sich dann selbst die tödliche Kugel in die Schläfe gelassen. Der Jungling war der erst Wahrgänger Theologe Basilie Roman, das Mädchen ein 17-jähriges Dienstmädchen namens Hosa Bereneu. Die jungen Leute hatten sich kennen und lieben gelernt, da sich aber ihrer Verbindung unüberwindliche Hindernisse entgegenstellten, hatten sie keinen anderen Ausweg gefunden als die Flucht in den Tod.

Die letzte Märtyrerin der „schlanken Linie“

Eine der berühmtesten Schönheiten der berühmten „Schlanken“ von Maxims, Josephine, Allan Sims, hat jetzt in New York Selbstmord begangen, indem sie sich zum Fenster ihrer Wohnung im 5. Stock herabstürzte; sie wurde mit so schweren Verletzungen aufgefunden, daß mit einer Wiederherstellung nicht zu rechnen ist. Die New Yorker Blätter, die sich mit der so tragisch endenden Liebshin dieser schönen Frau eingehend beschäftigen, nennen sie die „letzte Märtyrerin der schlanken Linie“. Man erwartet, daß das neue Ideal der Frauen-schönheit, das von den Frauen wieder eine größere Fülle fordert, derartige Kaderungen und Entbehrungen unmöglich machen wird, wie sie sich Frau Sims in ihrem Leben auferlegen mußte. Der Selbstmord wird allgemein einer Nervenerregung zugeschrieben, die durch ihre Abmag-



Japanisches Frühlingsbild

Garten eines japanischen Landhauses mit vielen zarten, blau und weiß getönten Iris-Blüten

Phot. Scheel

rungsfuren veranlaßt worden ist. Der Aufstieg Allan Kings war erstaunlich. Mit 16 Jahren wurde sie im Jahre 1916 von Hiesfeld, dem Leiter des bekanntesten New Yorker Varietés, entdeckt und zunächst als Ersatz für eine andere Dame seines Revue-Ensembles, Ana Claire, mit 100 Dollar die Woche engagiert. Drei Monate später wurde Miss Claire krank und die blaunäsig, goldhaarige Miss King trat an ihre Stelle in die Schär der „Eborus-Girls“, in der sie bald durch den leuchtenden Glanz ihrer Frisur ausstrahlte. Ihre Woge stieg auf 450 Dollar in der Woche, und bald hatte sie den höchsten Gehalt erreicht, den eine Revuedame bezieht; ihr Name erschien in großen weißen Buchstaben in der Lichtreklame des Broadway. Vier Jahre lang war sie die Primadonna des Hiesfeld-Varietés, ein viel bewundertes Stern am amerikanischen Varietéthimmel, und niemand nahm Anstoß an den reizenden Rundungen, die ihre Gestalt auszeichneten. Dann aber wurde seit 1921 die „schlanke Linie“ zur herrschenden Mode, und die Theaterdamen mußten jedes Pfund ihres Körpergewichts auf die Waagschale legen, die ihr Gewicht bestimmte. Allan King begann einen Kampf mit ihrem Feindpfeil auf Leben und Tod und brachte ihr Gewicht von 140 Pfund auf 112 Pfund. Sie unterzeichnete einen Kontrakt, der folgendermaßen lautete: Es wird als wesentlicher Bestandteil dieser Vereinbarung ausdrücklich festgelegt, daß, wenn Sie zu irgendeiner Zeit während der Dauer des Engagements an Gewicht mehr als 6 Pfund zunehmen oder mehr als 10 Pfund abnehmen, oder wenn die Gesamtheit oder einzelne Teile Ihrer Figur mehr als 1/2 Zoll von den folgenden Zahlen abweichen: Gewicht 112 Pfund, Halsweite 12 1/2 Zoll, Hüfte 34, Oberarm 11, Unterarm 7 1/2, Taille 26, Hüften 34, Schenkel 18, Waden 12, Fußknöchel 8 1/2 — dann und unter jeder Bedingung wir das Recht haben sollen, diesen Vertrag mit wöchentlicher Kündigung zu lösen.“ Sechs Jahre lang lebte Miss King nach diesen harten Bedingungen und die ganze Zeit bestand ihre Nahrung zum Frühstück in einer dünnen Scheibe Grahambrot, einem Glas Apfelsaft und einer Tasse schwarzen Kaffee, ihr zweites Frühstück in einem Apfel oder einer Birne und ihre Hauptmahlzeit in etwas Salat- oder Tomatenketchup oder etwas Spinat und Oliven. Sie nahm auch Abmagerungspillen. 1926 erlitt sie ihren ersten Zusammenbruch, bestand sich dann zwei Jahre in einem Privatklinikum und lebte dann mit ihrer Familie; sie wollte ihre Stimme ausbilden. Durch die Abmagerung waren aber ihre Nerven so geschädigt, daß sie an zeitweiser Schwermut litt, die schließlich zum Selbstmord führte.

Goldflut an der mexikanischen Küste

Während eines furchtbaren Sturmes, der die Küstengebiete des mexikanischen Staates Sonora in der Nähe der Stadt Mazatlan heimsuchte, hat die See eine große Anzahl von Goldmünzen ans Land geschwemmt. Man vermutet, daß diese Münzen aus dem Bruch eines amerikanischen Schiffes stammen, das vor Jahrzehnten an der dortigen Küste scheiterte. Tausende von Fischern sind jetzt damit beschäftigt, den Sand nach den Goldmünzen zu durchsuchen.

Die echte Frau von Pollack

Warum Herr v. Parnegg sich erschließen mußte!
 Die berühmte Frau v. Pollack, von der so viele gute und schlechte Witze kolportiert werden, hat tatsächlich gelebt. Nur, daß sie wahrscheinlich mit der Mehrzahl der über sie berichteten Witze nichts zu tun hatte und daß sie auch nicht Frau v. Pollack hieß. Geachtet wurden erst ihre Nachkommen, und auch die hießen nicht mal v. Pollack, sondern v. Parnegg. Es mag ungefähr fünfzig Jahre her sein, als die Frau Amalie Pollack noch einen kleinen Stoffladen in der Wiener Vorstadt ihr eigen nannte, den sie selbst leitete, obwohl damals nicht viel zu leisten war. Aber sie besaß ein paar tüchtige Söhne, und die verstanden es im Laufe der Jahre, die Firma „Hermann Pollack und Söhne“ zu einer Weltfirma auszubauen.
 Der alte Kaiser Franz Joseph sah sich eines Tages genötigt, die Familie Pollack in den erblichen Adelsstand zu erheben; doch hatte der Name Pollack, schon längst mit alten und neuen Wigen verknüpft, gerade keinen ersthaften Klang mehr. Daher wurden aus den Herren Pollack die Freiherren

v. Parnegg, und aus der damals bereits verstorbenen alten Frau Amalie Pollack machte der Volksmund eine Frau v. Pollack. Sicher hat sie manchen faul pas begangen, sicher ist hier und da ein unretwilliger Witz ihrem Munde entglitten, aber ebenso sicher ist, daß sie eine ehrenwerte, anständige Frau war, der man nichts Böses nachsagen konnte. Wenn ihre Söhne alle so gut geraten wären, brauchte die Familie nicht um den jüngsten zu trauern.

Dieser jüngste Sohn, der zeit seines Lebens der „Junge Herr v. Parnegg“ geblieben ist, obwohl er inzwischen 56 Jahre alt geworden war, galt viele Jahrzehnte als einer der maßgebendsten Spieler des Kaiserreiches, und da er Geld belieh wie Deu, konnte man den Freiherren Erwin v. Parnegg in allen Spielhöhlen Europas sehen. Allerdings war sein Pech ebenso berühmt wie er selber, und als er einmal in Monte Carlo innerhalb von vierzehn Tagen zwei Millionen Kronen verloren hatte, war sein Name in aller Munde. Jeder Croupier, dem er sich näherte, machte vor ihm eine tiefe Verbeugung (zum mindesten in Gedanken), denn der Baron Parnegg war fester wie bares Geld, wenn er sich an den Roulettestisch setzte.

Daß die Firma Pollack die Inflation überdauerte und ihre führende Position weiter behaupten konnte, ist dem faulmännlichen Geschick der älteren Brüder zu verdanken. Der jüngste ließ sich in Wien nach dem Kriege kaum noch sehen, und das einzige, was seine Brüder von ihm erhielten, waren Depeschen, in denen er Geld, Geld und immer wieder Geld verlangte. Das heißt, ab und zu durften sie auch einige größere Wechsel für Friedrich Erwin einlösen, aber am Ende wurde ihnen das Treiben doch zu bunt, besonders deshalb, weil der Spieler immer noch Mitinhaber der Firma war und man befürchtete, daß er eines Tages das ganze Geschäft ruinieren würde.

Als Friedrich Erwin vor einigen Wochen wieder eine Million innerhalb von wenigen Tagen verloren hatte, schickte ihm seine Brüder einen Rotar, boten ihm einhalb Million Dollar (8 Millionen Mark an), wenn er aus der Firma ausscheide und sich mit dieser horrenden Summe als abgefunden betrachte. Die Brüder hatten erwartet, Erwin werde entweder eine höhere Summe fordern oder auf das Angebot eingehen. Was sie aber nicht erwarten konnten, geschah: Der „Junge Herr v. Parnegg“ erschloß sich und ließ seinen Brüdern mitteilen, daß er dieses moralische Entmündigungsverfahren mit seiner Ehre nicht verantworten könne und daher aus dem Leben scheiden müsse! Vielleicht hat der jüngste Sohn der berühmten Frau v. Pollack gedacht, er müsse auf eine etwas „witzige“ Weise seine Kaufbahn beenden; doch ebenso wie seiner Mutter jeder Sinn für Humor fehlte, ging ihm jeder Sinn für den Ernst des Lebens ab.

Deutsch

„Ja, Kfelott, die Liebe ist eine richtige Quelle in der Wüste.“
 „Und die ihren Durst daran löschen — die Kamele!“

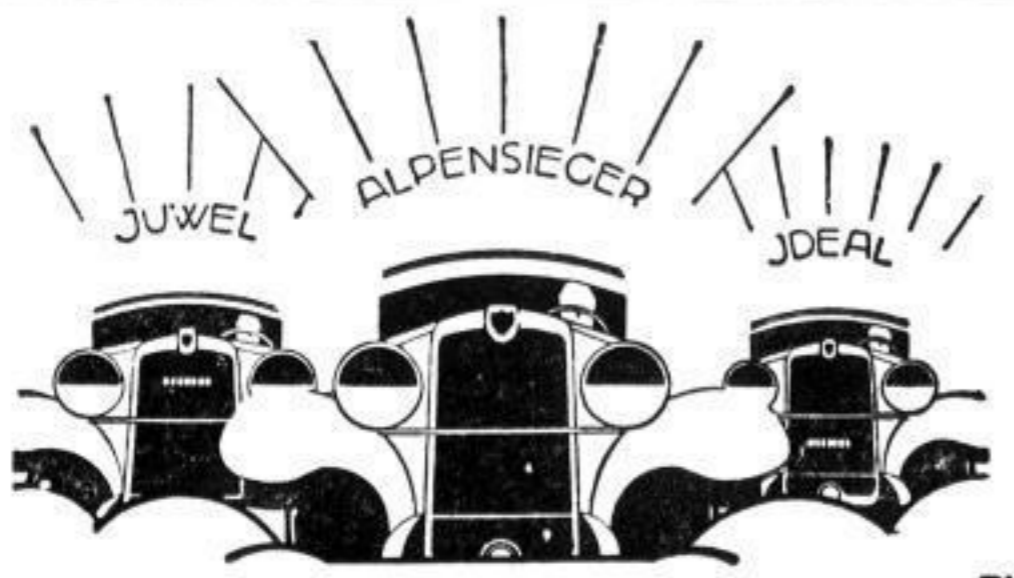


Der vierzigste Geburtstag

„Ich danke dir für den wundervollen Geburtstagskuchen, aber sag mal, was bedeutet denn die elektrische Birne?“
 „Das ist eine 40-Watt-Birne!“

Von der Berufsschule befreit Knaben und Mädchen der Schul von Radows Handels- und Sprachschule, Altmühl 15, Inh. Dir. Rich. Radow und Dipl.-Handelslehrer Dr. phil. Fritz Radow-S.

EINER VON DIESEN SEI IHRER!



BRENNABOR IDEAL
 1,65 Ltr. - 30 PS - 4 Cyl.
 Schon für RM 3980,-

BRENNABOR JUWEL-EXTRA
 2,5 Ltr. - 45 PS - 6 Cyl.
 Schon für RM 5650,-

BRENNABOR ALPENSIEGER
 3 Ltr. - 55 PS - 6 Cyl.
 Schon für RM 6650,-

Der rettet Zeit, schafft Aufträge, repräsentiert. Ein Beisitzerwagen, wie er sein soll: Stark, zuverlässig und stabil, so recht zum Strapazieren. Der Preiswerteste seiner Klasse!

Geschlossen oder mit „offenem Himmel“ zu fahren. Lockt in Luft und Licht und Sonne! Ein durch und durch moderner Wagen. Schön und edel, von internationalem Format.

Ganz hohe Klasse! Spielt mit schwierigsten Gelände, ist von berauscher Schönheit, voll stürmender Kraft. Ein herrlicher Wagen für große Fahrt!

Welche Type interessiert Sie am meisten? Fordern Sie dafür Illustr. Sonderprospekt! Das Brennabor-Kreditsystem macht Ihren Überdies den Kauf erträglich und bequem!

Ja: ein Brennabor!

Platzvertreter:

Arthur Anders & Co.,
 Dresden-N. 6, Bautzner Straße 22,
 Telephon 56448 u. 56449

Automobilvertrieb Leonhard & Co.,
 Inh. Erich Marjan u. H. M. Leonhardt,
 Dresden-A., Sidonienstr. 8, Tel. 27004 u. 20890

Autohaus Straube & Holzwarth,
 Komm. Ges., Freiberg i. Sa., Oibernhauer
 Straße 33, Telephon 3112

Walter Jähmig, Meissen a. d. Elbe,
 Meizerstraße 23, Telephon 2351
 Pirnaer Auto-Spez. Werkst. Altr. Mildner
 Pirna i. Sa., Waisenhausstr. 14, Tel. 291

den Ringen nach mehreren Niederlagen in der 4. Runde für die Zeit auf die Bretter.

Zuffy Weifflich geschlagen

Amerikaner Schwergewichtskämpfer, Zuffy Weifflich, der durch eine Reihe einrückender Siege, darunter auch einen solchen über Paulino, viel von sich reden machte, erlitt in Weifflich eine überraschende Niederlage.

Thage Peterfen 1. 8.

Die Genation des in Stockholm durchgeführten Vänderkampfes Schweden-Dänemark im Amateurbogen war die Niederlage des berühmten Dänen Thage Peterfen, der von dem schwedischen Schwergewichtler Molander in der zweiten Runde entsetzchend besiegelt wurde.

Amthliche Bekanntmachungen

des Gauces Klubs im Mitteldeutschen Amateur-Boxverband Geschäftsstelle: Carl Steinfeld, Dresden-N., Gärtnergasse 30, 1. Wir machen darauf aufmerksam, daß Veranstaltungen nur noch mit vollständigem Kampfrichter stattfinden dürfen.

Einreibungen von Kampfrichtern und Funktionären: Die Vereine haben bei ihren Veranstaltungen dem anwesenden Delegierten zwei Freisprüche für den Gau Klubs und dem WDRB, mit je 20 Pf. freigesetzt, auszubilligen, andernfalls Bestrafung erfolgt.

Vereinskalendar

Turnverein Guts Muths

Die Verammlung der Volksturnerinnen und Volksturner sah wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Einangang bedeutete Volksturnmarkt Pöschel die vergangene Gassenübungsszeit, unbegriffen Freizeiten und Boren.

4. Männerabteilung. Sonntag, den 6. April, große Wanderung nach dem Schrammteichgebiet. Treffen 8,45 Uhr Hauptbahnhof (Ruppelballe). Sonntagfahrkarte Schmitz.

Jugendabteilungen. Sonntag, den 6. April, Wanderung nach dem Weifflich. Jugendturner treffen sich 8,45 Uhr und Jugendturnerinnen 9 Uhr vormittags Hauptbahnhof (Ruppelballe).

Männerturnverein (Seefischen). Sonntag: Turnfahrt nach Rausdorf, Labisdorf, Sehmühle (Zalpprennen), Tal der Wilden Weifflich, Schönfeld, Warenfels-Rippdorf. Sonntagfahrkarte Rippdorf.

Turnerschalt 1877 Dresden (DZ.) begehrt Sonnabend, 5. April, im Saale des Waldhofs Bölling die Feier ihres 53. Stiftungsjahres. Beginn 7 Uhr mit Tanz. Gegen 9 Uhr Konzert, turnerische Vorstellungen, sowie Übung verbundener Mitglieder. Darauf Ball.

WV. Reichsbahn Dresden. Die Fußball-, Handball- und Leichtathletik-Abteilung veranaltet am Freitag, dem 4. April, in den Weifflicher-Gründen (im Weifflichen Grund) einen Tanzabend mit heiteren Vorträgen. Höhe willkommen. — Das Sommertraining der Handball- und Leichtathletik-Abteilung findet am Mittwoch, den 3. April, jeden Mittwoch und Freitag auf dem Platz in Dresden-Reichsdorf statt.

Post-Sportvereintigung, Radfahrabteilung (PSV). Donnerstag: Verammlung im Vereinsheim.

WV. Wanderlust 96 (WV). Im April findet an jedem Dienstag und Donnerstag Training der Jugendturner statt. Treffen 5 Uhr am Hauptbahnhof Weifflichstraße. — Mittwoch 8 Uhr Übung im Weifflichpalast.

Amthliche Bekanntmachungen des Gauces Klubs e. V. im WDRB.

Amthliche Bekanntmachungen Nr. 16 vom 1. April 1930 Ausblick für die Deutschen Spiele Das Auswahlspiel der 14-Klasse findet am 6. April 1930, vormittags 9 Uhr, auf dem Platz der Sportvereintigung 1893 im Jägerpark statt.

Ihr Eigenheim Ihre Existenz

erhalten u. erhalten Sie ev. durch die Bauparität der Deutschen Gellügelarmen. Leipzig C 1, Brühl 29. Ausl. Brosch. ger. 60 Pf. in Briefen. — Vertreter allerorts gesucht.

ERFOLG

werden Sie mit Ihren Katalogen, Prospekten, Preislisten, Massenaufträgen, Zeitungsbellagen, Flugschriften usw. haben, wenn diese geschmackvoll und modern in der Ausführung gehalten sind.

Graphische Kunstanstalt LIEPSCH & REICHARDT Dresden-A.1, Marienstraße 38/42

SICHER und DAUERHAFT ist der VERBESSERTE OPEL



... und noch billiger!

Ein Warnungszeichen, die Schranke senkt sich, und mit einem sanften Ruck steht der Wagen. Die verbesserten Bremsen, gegen Öl und Schmutz geschützt, und das geänderte Bremssystem erlauben leichtes und sofortiges Bremsen und bieten somit höchste Sicherheit.

Die neuen billigeren OPEL-PREISE

- 4 PS ZWEISITZER RM 1990.-
4 PS VIERSITZER RM 2350
4 PS CABRIOLET " 2500
4 PS LIMOUSINE " 2700
8 PS LIMOUSINE " 4300
8 PS LUX.-LIMOUSINE " 4600
4 PS LIEFERWAGEN " 2400
1 1/2 To. CHASSIS " 3700
1 1/2 To. PRITSCHEN-WAGEN MIT PLANE " 4550



8 PS LIMOUSINE Der billigste 6 Zylinderwagen auf dem deutschen Markt. Schön und elegant wie die teuersten Wagen der Welt. PREIS RM 4300.-

funktionieren, und daß alle Teile aus dem besten auf dem Markt befindlichen Stahl unter Anwendung von Präzisionsarbeit hergestellt werden, läßt Sie Ihren Wagen mit Ruhe und Sicherheit fahren.



4 PS ZWEISITZER Ein wirkliches Automobil für weniger als 2000 RM. Dank seinem geringen Umfang leicht unterzustellen. . . . PREIS RM 1990.-

OPEL-GENERALVERKAUF AUTOMOBILHAUS LOUIS GLUCK, DRESDEN-A., PRAGER STR. 43

KUNDENDIENST: IM EIGENEN REPARATURWERK JAGDWEG 6, RUF 21443, 21444, 21445, 27458, 27459

OPEL-VERTRETUNG SCHMELZER, MARSCHALLSTRASSE 31 b, RUF 18576

FRITZ BRAUER, FREIBERGER STRASSE 19, RUF 15426

IN DER NEUSTADT: HUGO & PAUL RICHTER, ALBERTSTRASSE 29, RUF 55679

WALTER ZÄNKER, WERDERSTRASSE 12, RUF 40543

Arterienverkalkung

Herzleiden! Vor 11 Jahren von den Ärzten angeordnet, bin ich jetzt wieder vollständig gesund. Wie ich gebilligt wurde, teile ich Ihnen mein Rezept mit.



ist bekömmlich und schmeckt fein.

Alle Delikat- und Eduka-Geschäfte führen es.

Flügel

beständigste Tonfülle, in Qual., äußerst preiswert Rabe, Zirkusstr. 20.

Pianos

neu u. gebraucht, billigst. Teilzahlung, Kassa-Konto

Johann Herbes

Wasserklosetfabrik Freiburger Str. 79.

Stuhlflügel

Bestelle und Schließener, bei Verkauf od. Miete. Heister Str. 36, 1.

Billard

200 x 115 cm, mit Tischplatte, Höhe verstellbar, mit Cuesen u. Cuffen. Billard, neues u. geb., von einem Billard zu verkaufen. Heister Str. 36, 1.

Dacharbeiten umsonst

führt großes, altes Geschäft, aber nicht aus, aber auf Kredit. Richard Wagner, Dresden-Neust., Wagner Straße 34.



Starke Damen

Gummi-Schlüpfers Leib-Binden Mütterlicher Kalorienhemd

Monats-Nosen Gummi-Strümpfe Frauen-Artikel

R. Freisleben

Postplatz 20, Pläze, Walfstr. 4 Man schreibe auf Firmal

Seltene Gelegenheit!

Salon-Harmonium, schön poliert, 19 Register, sehr neu, wenig gespielt, in Weifflich-Apparat aus Weifflich, u. sehr. Angek. mit P. J. 646 120 b. 24.

Arthur Jähnichen

Speisezimmer Herrenzimmer Schlaftimmer Küchen Einzeimöbel Bequeme Teilzahlung Möbelfabrik Holmühlenstraße 28/41 Gegr. 1899 Ruf 40810

Börsen- und Handelsteil

Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke A. G.

Die am 10. Februar d. J. gegründete Aktiengesellschaft der Dresdner städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke ist nunmehr auf Blatt 21713 in das Dresdner Handelsregister eingetragen worden.

Das Grundkapital beträgt, wie wiederholt mitgeteilt, 70 Millionen Reichsmark und zerfällt in 7000 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Reichsmark. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt die Direktoren Friedrich Wilhelm Ludwig Röcke, Dr. jur. Friedrich Walter Grün, Dipl.-Ing. Kurt Meydorff, Regierungsbaumeister Ernst Georg Otto Vollmar und Dr. Ing. Max Wegener, sämtlich in Dresden.

Die Geschäfte der städtischen Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke gehen als vom 1. April 1929 zur Rechnung der Aktiengesellschaft geführt. Die Stadt Dresden überträgt weiter der Gesellschaft alle Aufgaben auf dem Gebiete der Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die ihr in Zukunft zufallen sollten, und räumt ihr das alleinige Recht zur Versorgung der Bevölkerung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme innerhalb des Stadtgebietes und zu der dabei erforderlich werdenden Benutzung der städtischen Straßen und öffentlichen Grundstücke auf Grund der noch fortzuführenden Konzessionsbestimmungen ein. Die Gesellschaft tritt in alle Verträge ein, welche die Stadt Dresden bei der Führung der städtischen Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke oder über die sonstigen mit diesen Werken auf die Gesellschaft übergehenden Zubehörungen abgeschlossen hat, und übernimmt die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten. Die Stadt Dresden überläßt der Gesellschaft die zur Unterhaltung elektrischer Anlagen in fremden Grundstücken bestehenden Dienstverträge, soweit dies gesetzlich zulässig ist, sowie das Recht zu ihrer Ausübung. Die bei den städtischen Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerken bisher beschäftigten städtischen Beamten werden unter Wahrung ihrer Stellung als städtische Beamte bei der Gesellschaft weiterbeschäftigt.

Die Gründer der Gesellschaft sind die Vorschauhauptstadt Dresden, Stadtrat Kaufmann Viktor Max Friedrich Kramme und die Stadtverordneten Milchproduzentenbändler Karl Max Weber, Schriftleiter Hans Walter Finkerbuch und Telefonapparatinspektor Carl Fubich, sämtlich in Dresden. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind Oberbürgermeister Dr. Ing. C. H. Kurt Bernhard Ottomar Müller, Bürgermeister Dr. jur. Eduard Franz Josef Wührer, Stadtrat Dr. Ing. C. H. Karl Ludwig Ernst Wahl, Vorstandsdirektor Stadtrat Dr. jur. Johannes Bernhard Krüger, Regierungsbaumeister Rudolf Friedrichs, die Stadtverordneten Kaufmann Carl West, Fabrikbesitzer Alfred Hermann Wölschen, Baderobermeister Ernst Hugo Kusch, Kassierer Robert Verbold, Geschäftsführer Richard Kösch, Oberingenieur Arno Hümann, Baumeister Hans Wagner sowie vom Betriebsrat Abgeordneter Angestellter Alfred Nigiche und Mechaniker Tribur Müller, sämtlich in Dresden. Der Geschäftsräum der Gesellschaft befindet sich Am See 2.

Die Industrie- und Handelskammer Dresden über wichtige Wirtschaftsfragen

Das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung enthält hinsichtlich der Inhaber von Wandelanleihebeständen insofern unbillige Vorschriften, als solche Angelegte, die Beziehungen bei der Privatindustrie annehmen und daher einen Wandelanleihebestanden benötigen, arbeitslosenversicherungspflichtig sind, aber niemals arbeitslosenversicherungspflichtig sein können. Die Kammer eruchte als Vorgesetzter der sächsischen Industrie- und Handelskammer den Deutschen Industrie- und Handelskammertag, daß nachgeprüft werden möge, inwiefern solche Angelegte von der Versicherungspflicht ausgenommen werden können.

An der diesjährigen Versammlung des Reichsarbeitsministeriums mit den Gewerbeaufsichtsbeamten soll unter anderem auch über die Erfahrungen der Gewerbeaufsichtsämter mit dem Gesetz über den sächsischen Kadenschluß am Weihnachtshelligabend berichtet werden. Aus diesem Anlaß legte die Kammer dem Gewerbeaufsichtsrat Dresden nochmals die schweren Unzulänglichkeiten und Schädigungen dar, die dem Handelsstand aus jenem Gesetz erwachsen.

In einem Gutachten an das Reichspatentamt erhob die Kammer Einspruch gegen einen Antrag auf Schutz des Wortes „Bromid“ als Warenzeichen für Bromsilber-Papiere. Sie berichtete, daß durch den Schutz des Wortes „Bromid“ zugunsten einer einzelnen Firma nachteilige Rechte und Belange der gesamten photographischen Industrie bedroht würden.

Berliner Schluß- und Nachbörsen vom 2. April Nach vorübergehender Abschwächung wieder befestigt

Am weiteren Verlauf wurde das Geschäft ruhiger. Borben gemessen noch 0,75, haben indes später 1,25 wieder her. Siemens notierten 261,75, AGW 172 bis 178,75 bis 172,75. Im allgemeinen wurde überwiegend über den Anlagensuchen gehandelt. Schlußkurs waren noch 2,75, Cuxwerke 2, Akt 1,75, Wemba 2,25, Schubert & Salzer und AGW je 1, Gontz und Tebauer Gas je 0,5. AGW gemessen gegen gestern 1,5, Reubisch gegen gestern 0,375 Punkte. Zuenda befestigten sich um 2 Reichsmark. Alle verloren 2. Rhein-Braunfelsien lagen noch 1,5 an, während Gelsenkirchen 0,5 verloren. Der Schluß war wieder befestigt. Einzelne Werte waren sprunghaft erhöht. Gontz Summi gemessen indogelamt 10,5. Schlußkurs 11,5. Cuxwerke 0,375. Die beiden letzten unter Hinweis auf die Weirichhaufe, Nordwolle 5, Siemens 7,25. Nachbörslich fürte man Akt 101, Farben 179,625, Karstadt 137,5, AGW 173, Siemens 204,25, Schubert 197,25, Rheinischhohl 120,25, Ver. Stahlwerke 99,25, Evenska 335, Salzdeufurth 870, Polophon 287, Reichsbank 242,25, Ziehr 98,25, Wegner 309, Ubad 355,5, Gontz Summi 177, 219, 21,375, Schultze 288,5, Cuxwerke 248,625, Nischenleben 222, Reubischhaufe 10, Altsch 54,9.

Am Kaffeemarkt traten heute neue Kurssteigerungen ein, die sich im Rahmen von etwa 2 bis 3 % hielten. Alfeld-Zellulose gemessen 1,5, da die Gesellschaft ihren vorjährigen Verlust gestillt hat und darüber hinaus noch einen kleinen Gewinn erzielte. Keramik befestigte sich um 2, Gläubiger Zucker um 2, Bindström um 5, Stod um 4,5, Rheinischhohl-Kraft um 8, Ringnerwerke um 2, Redford um 1,5 und Steatt Magnesia um 2,5 %. Magdeburg-Stückveränderung waren 1,5 und die nur mit 25 % eingetragenen 2,5 % niedriger. Die Dividendenreduktion verkleinerte. Reichsbank verloren 2, Seine 4, Wirmes 1,5, Rimola 1, Nordwestdeutsche Kraft 2,75. Reubisch gewonnen 20 Pf., dagegen lagen Altsch 10 Pf., niedriger. Plaudationsbefandbriefe freundlicher. Am Auslandsmarkt blieb die Unterzeichnung des Zerbenaabkommens in Paris auf die Zerbententen ohne Einfluß.

Franfurter Abendbörsen vom 2. April

Die Abendbörsen war ziemlich ruhig und zurückhaltend. Die Stimmung angesichts der innenpolitischen Aussprüche im Reichstag an Wirtschaftlichen aber, wovon die besonders zuletzt gezeigten Werte betroffen waren. Hauptächlich Farbendrucke im Verlaufe

Die Umgruppierung in der westdeutschen Montanindustrie

Der Vormarsch von Gelsenkirchen — Bild im Vordergrund — Nach der Gründung der Ruhrstahl-A. G.

Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter

Bereits seit einer Reihe von Monaten zeigten auffallende, zunächst aufsteigend unbegründete Kursbewegungen in den führenden Aktienwerten der westdeutschen Schwerindustrie dem fundigen Beobachter, daß sich hinter den Kulissen Umgruppierungen von weittragender Bedeutung vorbereiteten. Das Rätselraten an der Börse und in der Fachpresse, das hieraus einleuchtete, hat zwar in einigen, nicht aber in allen Punkten das Richtige getroffen. Man war insofern auf dem rechten Wege, als es sich um die

Vergrößerung der industriellen Machtbasis der Gruppe der Gelsenkirchener Bergwerks-A. G.

gehandelt hat, der es durch die jüngsten Transaktionen gelungen ist, sich zur beherrschenden der größten deutschen Eisen- und Stahlproduzenten, der Vereinigten Stahlwerke-A. G., und durch Erweiterung ihres Kohlenbestandes zur zweitgrößten unabhängigen deutschen Kohlenproduzentin — unter Einfluß der nunmehr von ihr kontrollierten Vereinigten Stahlwerke-A. G. sogar zur

größten deutschen Steinkohlenproduzentin

aufzuschwingen. Bei der Gründung der Vereinigten Stahlwerke im Jahre 1926 hatte man, um klare und übersichtliche Verhältnisse in der westdeutschen Schwerindustrie zu schaffen, vorher eine Fusion der Gelsenkirchener Bergwerks-A. G. mit Deutsch-Luzemburg und dem Bochumer Verein vorgenommen; die neue Gruppe, die wiederum die Firma Gelsenkirchener Bergwerks-A. G. trug, erhielt zunächst von dem 800 Millionen Mark betragenden Kapital der Vereinigten Stahlwerke 30,5 % oder 240 Millionen Mark, während die Familie Thyssen und die Phoenix-Gruppe je 26 % oder 208 Millionen Mark und die Rheinischen Stahlwerke 8,5 % oder 68 Millionen Mark Aktienanteile als Gegenwert für ihre Einbringungen in den Montantrust erhielten. Später fand dann die Angliederung der Charlottenhütte, die unter der Kontrolle der Gruppe des Generaldirektors Bild stand, gegen Ueberlassung von 20 Millionen Stahlwerke-Aktien statt. In der Zwischenzeit sind zwar insofern Veränderungen dieser Zahlen vorgekommen, als es der Gelsenkirchener Bergwerks-A. G. gelang, ihren Aktienbesitz um einige Prozent zu erhöhen, während sich der Aktienbesitz der Familie Thyssen verringerte; der der Majorität fehlte aber der Gruppe Gelsenkirchen-Charlottenhütte, deren Führung in immer stärkerer Maße auf den außerordentlich aktiven Generaldirektor Friedrich Bild übergegangen war, noch ein nicht unbedeutendes Paket.

Da, um in den Besitz der im Vorsteuere der Rheinischen Stahlwerke liegenden Aktien zu gelangen, eine wohl nicht ohne Schwierigkeiten zu erzielende Verhandlung mit der Großaktionärin dieser Gesellschaft, der J. W. Farbenindustrie-A. G., notwendig gemieden wäre, blieb als der gegebene Weg für die Gruppe Gelsenkirchen-Bild lediglich die Möglichkeit, in irgendeiner Form die

Kontrolle über die im Besitz der Phoenix-A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb befindlichen Stahlwerke-Aktien

in dem seit Gründung der Vereinigten Stahlwerke unveränderten Betrage von 208 Millionen Mark auszuüben. Bei der oben skizzierten Verschmelzung war es hierzu für die Gruppe Gelsenkirchen-Bild nicht etwa nötig, diese 208 Millionen Mark Stahlwerke-Aktien der Phoenix gegen Bar zu erwerben, vielmehr genügte es, sich in den Besitz der bei der Phoenix-Gruppe liegenden Majorität der Phoenix-Gesellschaft selbst zu legen, um auf diese Weise auch über die im Vorsteuere der Phoenix-A. G. befindlichen Aktien der Vereinigten Stahlwerke himmelhoch über alle Dächer zu verfügen zu können. Die Verschmelzung dieses Zweckes und die Anbahnung dieser Transaktion, die insofern in der Weise durchgeführt worden ist, daß die Phoenixpakete Otto Bolffs und der ihm nachstehenden Anteilgruppe sowie der holländischen Gruppe, der Niederländische Soogovens en Staalsfabrieken, in den Besitz eines Konfinitums Gelsenkirchen-Bild-Thyssen übergegangen ist, war von vornherein um so leichter, als Otto Bolff und ebenso die beiden genannten anderen Gruppen seit längerem mehr oder weniger deutlich den Wunsch geäußert hatten, sich am Phoenix zu desinteressieren. Der Grund hierfür liegt vor allem an den Beziehungen der Bolffgruppe

ihre reinen Handelsinteressen sowie ihre industriellen Interessen im Saargebiet weiter auszubauen.

Die Majorität der Vereinigten Stahlwerke liegt also jetzt deutlich bei der Gruppe Gelsenkirchen-Bild;

die Mitnahme Thyssens in das Uebernahmefontorium für die Phoenixmajorität ist wohl auf interne, vor langen Jahren getroffene Abmachungen zwischen der Gelsenkirchener Bergwerks-A. G. und der August-Thyssen-Stütte zurückzuführen. Der Aktienbesitz der Gruppe Gelsenkirchen-Bild an den Vereinigten Stahlwerken legt sich zur Zeit zusammen aus den im Vorsteuere der Gelsenkirchener Gesellschaft befindlichen Stahlwerke-Aktien, deren Betrag zwischen 320 und 330 Millionen Mark schwanken dürfte, aus dem Besitz der Charlottenhütte in Höhe von rund 20 Millionen Mark und aus der praktischen Kontrolle über die im Phoenixportefolio liegenden 208 Millionen Mark. Durch den Abschluß dieser Transaktion ist Generaldirektor Bild, der in den letzten zehn Jahren einen fast beispiellosen Aufstieg innerhalb der deutschen Schwerindustrie durchgemacht hat, mit an die erste Stelle unter den führenden Persönlichkeiten der deutschen Montanwirtschaft gelangt. Dies wird noch klarer, wenn man berücksichtigt, daß die Gruppe Gelsenkirchen-Bild, die, wie oben erwähnt, ihren Kohlenbesitz in den letzten Jahren erheblich hat ausbauen können, und hierdurch allein bereits an die zweite Stelle unter den unabhängigen Steinkohlengeheimen — an erster Stelle steht die Darpener Bergbau-A. G. — gerückt war, auch in bezug auf ihre Kohlenbasis durch die Gewinnung der Majorität der Vereinigten Stahlwerke eine gewaltige Verstärkung erreicht hat.

Der Umfang der Machtstellung der Gruppe Gelsenkirchen-Bild erhält aber auch noch aus einer Reihe anderer Vorgänge, die teigeln in der deutschen Schwerindustrie zu verzeichnen waren, vor allem aus der

Gründung der Ruhrstahl-A. G.

durch die Vereinigten Stahlwerke, die aller Wahrscheinlichkeit nach naturgemäß ebenfalls auf Initiative zurückzuführen ist. Durch die Einbringung des Aktienbestandes der Vereinigten Stahlwerke an den in letzter Zeit oder auch schon früher angelegten Eisen- und Stahlunternehmungen, die aber in ihrer Gesellschaftsform selbständig geblieben waren, gewinnt die Ruhrstahl-A. G., deren Kapital dieser Tage auf 36 Millionen Mark erhöht worden ist, den Charakter einer Tochtergesellschaft, für die aus irgendwelchen Gründen nicht in den Trakt selbst einbezogenen Eiseninteressen der Vereinigten Stahlwerke. Es handelt sich hierbei um die Beteiligung des Stahlvereins an den Rheinisch-Westfälischen Stahl- und Walzwerken, an den Annener Gußstahlwerken und an den Vereinigten Press- und Hammerwerken Bradwebe. Ferner ist von Seiten der Firma Denschel & Co., A. G. in Kassel, die Denrichshütte in die Ruhrstahl-A. G. gegen Bewährung einer Beteiligung an der letztgenannten Gesellschaft eingebracht worden; es ist jedoch wohl anzunehmen, daß dies Paket früher oder später von den Vereinigten Stahlwerken zurück erworben wird, da das Interesse, das die Denschelgruppe an dieser Transaktion hat, vor allem in der Sicherung ihres Rohstoffbedarfes liegt, die bereits durch den Abschluß von Verträgen mit der Ruhrstahl-A. G. bez. den Vereinigten Stahlwerken-A. G. erreicht werden konnte. Möglicherweise wird von Seiten der Vereinigten Stahlwerke später auch noch die Eisenindustrie zu Mendon und Schwerte und die Westfälischen Eisen- und Drahtwerke in die Ruhrstahl-A. G. eingebracht werden.

Ob mit den skizzierten Umgruppierungen die Entwicklung bereits abgeschlossen ist, erscheint mehr als fraglich. Auf dem Gebiete der Eisenindustrie dürften allerdings in der nächsten Zeit wohl keine Uebertragungen mehr zu erwarten sein, hingegen erscheint es nicht ausgeschlossen, daß

weitere Transaktionen entsprechenden Stills auf dem Gebiete der Rohle bevorstehen,

und daß, wenn die Vermutungen der Börse zutreffen, gewissermaßen als Pendant zu den Vereinigten Stahlwerken durch eine Zusammenfassung der gesamten Kohleninteressen der Gelsenkirchen-Bildgruppe und der von ihr beherrschten Gesellschaften die „Vereinigten Kohlenwerke“ geschaffen werden.

Chemiker Produktenbörsen vom 2. April

Tendenz: fest. Weizen 267 bis 272, Roggen 167 bis 170. Sommergerste 175 bis 180, Sommergerste 200 bis 210, Wintergerste 165 bis 175, Oker 169 bis 188, Weizenmehl 45, Roggenmehl 20,5, Weizen- und Roggenkleie 11, Mehlseifen, lose 9,5; drahtgerecht 10,5, Getreidestroh, drahtgerecht 4,5.

Gründungen und Beteiligungen

Kredit- und Depositenbank für Sachsen A. G. in Dresden. Wie wir hören, werden die schon seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen, die einen Uebergang der Kredit- und Depositenbank auf die Dresdner Handelsbank zum Ziele haben, noch Ende dieser Woche zu einem Abschluß gebracht werden können. Das Kapital der Kredit- und Depositenbank beträgt 1 Million Mark, davon sind 200.000 Mark Vorkapitalien, die sich im Besitz der Sächsischen Staatsbank befinden, die schon seit Jahren der Kredit- und Depositenbank ein wohlwollendes Interesse entgegengebracht hat. Die Sächsische Staatsbank unterhält auch freundschaftliche Beziehungen zur Dresdner Handelsbank. Das Verhältnis des Umlaufes wird voraussichtlich 8:2 sein, außerdem soll dem Aktionären der Kredit- und Depositenbank für die Dividende 1929 ein Bonus in noch höherer Höhe gezahlt werden. Gemisse Teile der Aktien, besonders die Grundstücksbeteiligungen der Kredit- und Depositenbank, werden von der Dresdner Handelsbank aus Liquiditätsgründen nicht mit übernommen, sondern gehen in die Hände eines Konsortiums der bisherigen Großaktionäre der Kredit- und Depositenbank über. Die im März 1929 beschlossene Kapitalerhöhung der Dresdner Handelsbank wird durch diese Transaktion nicht berührt, da für das zum Kurse von 125 Prozent in Aussicht genommene Vorkapital von 1:1 für die Vorkapitalien und 2:1 für die Stammaktien genügend junge Aktien zur Verfügung gestellt werden.

Geschäftsabschlüsse

Goldmaner Papierfabrik A. G., Goldmann. Der Gewinn auf Papierkonto ging infolge der günstigen Preislage trotz voller Beschäftigung der Betriebe zurück auf 650.112 (750.801) M., allgemeine Umsätze erhöhten sich dagegen noch etwas auf 463.833 (462.250) Reichsmark und Abschreibungen erfolgten mit 123.907 (120.810) Reichsmark. Einrückungen 12.966 (0) Reichsmark. Gewinnvortrag neben zur Verfügung 80.287 (im Vorjahre nach Tilgung des restlichen Verlustes) in Höhe von 181.705 noch 41.900 Reichsmark. Die Verwaltung schlägt vor, der gelegentlichen Rücklage 80.000 (20.000) Reichsmark zuzuwenden. Die Dividende auf die Vorkapitalien erfordert diesmal nur 2400 Reichsmark (1. B. einschließlich Nachzahlungen 12.000 Reichsmark). Der Gewinnvortrag erhöht sich auf 47.867 Reichsmark. Erwähnt wird im Vorhandenbericht die Tilgung des bisher geführten Aufwertungsausgleichskontos für Oppolzer im

indogelamt 2,5 Prozent schwächer, der Umlauf war nicht sehr groß. Daneben wurden auch Elektrizitäten von der Tageszettelung abgetrennt. Nach Kurssteigerungen bestand eher Nachfrage; besonders Wemba waren bei 148 gesucht. Auch Dolgmann bei etwa 30.000 Reichsmark Umlauf 1 Prozent höher. Am Rentenmarkt Reubischhaufe gut gehalten. Ausländische Renten ohne Umlauf. Im Verlaufe blieb die Börse ruhig und zurückhaltend. Es schlossen Farben 177, AGW 171, Siemens 201, Akt 100, Wemba 148 und Waldbol 214,25.

Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: 4proz. Schatzgüteranleihe 3,1. Ausländische Anleihen: 4proz. Mexikaner 10,25, Bankaktien: Asea 117,75, Commerzbank 181,5, Danabank 240,5, Deutsche Bank und Disconto 161,25, Dresdner Bank 154,5, Reichsbank 288. Bergwerksaktien: Suders 81,5, Gelsenkirchen 148, Darpener 130,5, Kasi Nischenleben 221, Wellerstein 294, Böhmer 107, Mannesmann 169,25, Ransfeld 168,25, Rheinischhohl 119,25, Vereinigte Stahlwerke 99. Transportwerte: Hapag 111,5, Nordd. Lloyd 108. Industrieaktien: Akt 99,5, AGW 171, Daimler 42, Fedel 106, Deutsche Gold und Silber 154, Elektrische Versicherungen 171, J. G. Farben 177, Helten & Gullstee 182, Gedörl 184, Dolgmann 108, Badamer 171,5, Metallgesellschaft 110,5, Müllergesellschaft 81,25, Schubert 185,5, Siemens & Halske 261,5, Zedd. Ruder 159,5, Voigt & Kühner 218, Zellhoff Waldbol 215.

Auswärtige Devisen

London, 2. April, 3.42 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Newyork 486,50, Montreal 486,75, Amsterdam 12,11,375, Paris 124,20, Brüssel 84,86,75, Italien 92,79, Berlin 20,87,875, Schweiz 25,12,875, Spanien 38,82,50, Kopenhagen 18,16,875, Stockholm 18,10,25, Oslo 18,17, Lissabon 198,50, Oelingslöra 108,25, Prag 104,25, Budapest 27,83, Lestrad 276, Sofia 673, Wookau 948, Rumänien 818, Konstantinopel 10,25, Athen 875, Wien 34,51, Vettland 25,21, Barcelona 48,39, Buenos Aires 48,18 1/2, Rio de Janeiro 5,78, Alexandria 67,50, Hongkong 1,64,1/2, Shanghai 1,11,50, Yokohama 2,0,38, Mexico 10,25, Montevideo 45,00, Valparaiso 30,85, Rio de Janeiro auf London per 90 Tage 5,84 bis 5,90.

Newyork, 2. April, 10 Uhr amer. Zeit. Devisenkurse. Berlin 23,87,825, London, Kabel 486,75, 60-Tage-Wechsel 483,1/2, Paris 124,20, Schweiz 19,36,25, Italien 92,79, Dänisch 40,15,50, Oslo 26,78, Kopenhagen 26,78, Stockholm 26,87,50, Brüssel 13,05,50, Madrid 12,92.

Newyork, 2. April. Devisenkurse. (Schluß) Berlin 23,87,50, London, Kabel 486,50, 60-Tage-Wechsel 483,1/2, Paris 124,20, Schweiz 19,36,25, Italien 92,79, Dänisch 40,15,50, Oslo 26,78, Kopenhagen 26,78, Stockholm 26,87,50, Brüssel 13,05,50, Madrid 12,92, Helsingfors 257, Bukarest 60, Buenos Aires auf London (90 Tage) 485, Montreal 10,00, Argentinien, 60-Tage 114,25, Papiergeld 35,50, Rio de Janeiro 1,11,50, Sofia 78, Athen 129,75, Japan 40,44, Banankapitel (90 Tage), Gold 3,27,5, tägliches Geld 4, Prima-Handelswechsel, niedr. 8,78, hoch 8,4, Dollar in Buenos Aires 87,82, Pralongationslag für tägliches Geld 4.

Geopold von, Geb. 18. 11. 1861, Verh. m. Marie, geb. v. ...

Gerichtliche Verzeichnisse in Sachsen ...

Amerikanische Warenmärkte

Table with columns for dates (2. April, 1. April) and various commodity prices like Wheat, Coffee, Cotton, etc.

Table with columns for dates (September, Oktober, November, Dezember, Januar 1931) and commodity prices.

Am Baumwollmarkt herrschte heute überwiegend ...

Table with columns for dates (2. April, 1. April) and commodity prices like Metals, Wheat, etc.

Wach gut behaupteter Eröffnung gaben die Weizenpreise nach ...

Table with columns for dates (2. April, 1. April) and commodity prices like Wheat, Corn, etc.

Roggenlagen über Trockenheit in großen Teilen des ...

Table with columns for dates and commodity prices like Chicago, London, etc.

Table with columns for dates and commodity prices like New York, etc.

Table with columns for dates and commodity prices like Hefe, etc.

Table with columns for dates and commodity prices like Schweine, etc.

Table with columns for dates and commodity prices like Buenos Aires, etc.

Advertisement for Miele washing machines with illustrations of a woman washing clothes and a child.

Advertisement for Miele Elektro-Waschmaschinen, Wäschemangeln, and Wringmaschinen.

Advertisement for watches and jewelry by E. Kern, Uhrmachermeister.

Advertisement for Büssing cars with the slogan 'TRADITION QUALITÄT RUF'.

Etwa 30jährige Konstruktions-Erfahrung und gute Werkmannsarbeit schufen vereint den Büssing-Wagen...

Advertisement for Büssing cars with the slogan 'BÜSSING FÜHREND!' and contact information.

Advertisement for horse-drawn transport vehicles (Vorführungswagen).

Advertisement for Geeländer und Dänischer Pferde.

Advertisement for a horse show (57. Neubrandenburger Zuchtpferdemarkt).

Advertisement for silver and gold items by M. Grundig.

Advertisement for 'echtes Kommissbrot' (real commiss bread).

Advertisement for Oberhemden (shirts) by Elsbeth Redfisch.

Familiennachrichten

Am 28. März 1930 verstarb unser stellvertretender Aufsichtsrats-Vorsitzender

Herr Rechtsanwalt Erwin Wolf in Dresden

Der Verstorbene, welcher unserem Aufsichtsrat seit 8 Jahren angehörte, war uns durch sein vielseitiges Wissen und seine reichen Erfahrungen allezeit ein treuer Berater.

Chemnitz, den 1. April 1930.

Aufsichtsrat und Vorstand der Feldschlößchen-Brauerei A.-G. zu Chemnitz-Kappel.

Heute entschlief sanft unsere geliebte mütterliche Freundin Frau Olga v. Kiesenwetter geb. v. Einsiedel im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen Siegfried v. Kiesenwetter, Thür. Forstmeister Lilly v. Kiesenwetter geb. Rauchfuss Otto v. Kiesenwetter.

James, I. Thür., Naumannstr. 6, den 31. März 1930. Die Einäscherung findet am Donnerstag, dem 3. April, 17 Uhr statt.

Dankbaren und freudigen Herzens zeigen wir die glückliche Geburt

eines gesunden Töchterchens an Pfarrer Harleß und Frau Käthe geb. Hogrefe Dresden-N., den 1. April 1930

Sächsische Familiennachrichten

Geboren: Dr. Paul Grubel, Dresden, Sohn. Privatdozent Dr. O. R. H. ... Verlobt: Ersta Me. ... Verheiratet: ...

Stellengesuche

Bunge Chauffeur gelernt. Motorist, sucht Stelle als ... ohne Chauffeur? ... Hausmannsposten ...

Köchin

in Kochen, Braten, Putzen u. ... Hausvater ...

Hausvater

Suche für meine ... Tochter ...

Wirt

Schaffnerin Knecht, unt. P. 52000 an die Erbsch. d. ...

25 jährig. Mädchen

sucht die 15. April oder 1. Mai ...

Geldmarkt

1. Hypothek v. 40-6.0000 M. in 12% auf ein großes ...

Ich erhalte am 1. Aug. M. 5000.- von einem ...

Erstf. Hypothek 8-10 000 Mark auf ein neu erbautes ...

Für die überwältigend vielen Beweise großer Liebe, Verehrung und herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines über alles geliebten Mannes, unseres heißgeliebten Vaters, die uns in unserem tiefen Leid unendlich wohlgetan haben, sprechen wir unseren warmempfundenen Dank aus

Katharina Wolf geb. Schwanzara Irmgard Roßberg geb. Wolf Joachim Wolf Hans-Heinrich Roßberg Dresden u. Trebanitz, am 2. April 1930

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des

Herrn Kommissionsrat Carl August Thieme Ritter pp.

sprechen wir allen nur hierdurch unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank aus. Arnim Thieme im Namen sämtlicher Hinterbliebenen. Dresden, den 2. April 1930.

Heute morgen verschied nach schwerem tapfer getragenen Leiden meine unvergeßliche teure Frau, unsere liebe Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Maria Charlotte Venus geb. Lüpke.

Dresden, am 2. April 1930. In tiefster Trauer Amtshauptmann Dr. Venus zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen. Die Einäscherung findet am Sonnabend, dem 5. April, nachm. 2 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt.

Grundstücke

Garten-Grundstück

oder ca. 2000 qm Land in oder weitlich von Dresden zu kaufen gesucht.

Gartenland-Parzellen

in belieb. Größe in Verkauf bei Dresden verkäuflich.

Stellenangebote

Suche sofort einen Wirtschaftsgelhilfen

Mietgesuche

Gefucht wurde möbliert. Zimmer am liebsten außerhalb d. Stadt!

Verloren

Entlaufen!

Rotbrauner Bekkings, R. H. gegen Belohnung abzugeben.

Stellenangebote

Bekanntmachung.

Für den Nebenbetrieb der Bezirkskassant mit Carolin-Verfahren in Silberdorf bei Freiberg

Wirtschaftlerin (perf. Köchin)

gesucht. Die Anstellung erfolgt auf Privatdienstvertrags. Offerten unter Beifügung von Lebenslauf.

Stellengesuche

Chauffeur

26 J., Führer, 1, 2, 3b, sucht Stellung für sofort od. später als Kraftwagen- od. Schienenführer.

Beherinnen, Erziehertinnen

gebild. u. einf. Kinderfräul. ...

Geschäfte

Kolonialwaren-Geschäft

eröff. mit Grundh. Kleinstadt oder ländl. Bezirk

Gut eingelagerter

Fuhrgeschäft

leichter und schwerer Betrieb mit gutem Pferdennutrient

Geldmarkt

15000 Mark

1. Hypothek suche auf mein Vorhabenshaus mit 30000 M.

Schnell entschlossen

kaufe gegen Kasse: diskontföh. Wechsel

Kunden-Akzpte

Aufwertungs-Guthaben

Lebensversich.-Policen

Kühne, Ostra - Allee 12

10-1 u. 3-5 Uhr, Fernruf 30647

Schenke Ostern etwas fürs Leben vom Fachoptiker mit nebenstehendem Verbandszeichen

Drucksachen modern - geschmackvoll Graphische Kunst-Anstalt Liepsch & Reichardt Dresden, Marienstr. 24/25

Europa-hof

Modenschau Modellhaus de Bayer

Berlin-W., Bendlerstraße 3

Hüte

Fanny Helmert Prager Straße 54 Pariser Schmuck B. Behr & Co. Seestraße 6

Sonnabend, den 5. April

Nachmittags 5 Uhr in den Festsälen Abends 9 Uhr im Rahmen des Gesellschaftsabends

Beckers Bunte Bühne

Endlich Paul Beckers in seinem Glanz-Soloschlag Der Fliegenteufelheirich

Damen, die praktisch und billig kaufen wollen, sollten nicht versäumen, die große Frühjahrs-Hut-Ausstellung

Grunauer Str. 5, I. Stock, am Pflanz. Platz Umarbeitungen jeder Art werden gern angenommen

Waffelbruch täglich frisch wieder zu haben Waffelfabrik Kaiser Straße 92/94

Zur Konfirmation

- Gesangbücher mit Ledereinband 13.00, 11.00, 8.75 mit geschmackvollem Einband, mit Goldschnitt 7.75, 7.50, 6.25 Gold-Füllfederhalter mit echter 14kar. Goldfeder und echter Iridiumspitze Stück 6.50, 5.00, 3.50, 2.50

- Poesies mit und ohne Schloß Stück 4.75, 3.75, 2.25, 1.75, 1.35, 1.10, 90 A, 50 A Tagebücher mit Schloß Stück 4.75, 3.50, 2.90, 2.25

- Brieftaschen aus haltbarem Leder Stück 7.50, 6.75, 5.50, 4.75, 3.50, 1.90 Nagelpflege-Etuis mit soliden Scheren und Instrumenten Stück 9.00, 7.50, 6.00, 4.50, 3.00 u. 2.00

- Choker farbig Stück 2.25, 2.00, 1.50, 1.25, 95, 45, 25 A Ziernadeln mit Perlen oder Steinen Stück 1.25, 95, 85, 50, 45 A

- Taschentouilletten Stück 2.50, 2.00, 1.50, 95, 75, 45, 25 A Manschettenknöpfe in modernen Formen Paar 2.75, 2.00, 1.75, 1.25, 85, 45 A



- Besuchstaschen moderne Form, geschmackvolle Lederauswahl Stück 9.75, 7.90, 6.00, 4.50, 3.00, 2.25 Moderne Reißverschlusstaschen echt Leder, in versch. Farben Stück 7.50, 6.00, 4.50

Bargou Söhne am Postplatz

Rennen zu Dresden

Sonntag, 6. April nachmittags 2 1/2 Uhr

u. a. Dresdener Ausgleich, 5000 M.

Sonderwege zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 1.45 und 1.58, Eintrittspreise im Vorverkauf bis zum Tage vor dem Rennen

Ab heute Donnerstag

Erstaufführung für Dresden Die Insel der Verschollenen

Ein neuer Abenteuer-Großfilm von ebenso gewaltigen Ausmaßen wie der „Graf von Monte Christo“; ein Filmwerk, dessen spannende Handlung jeden Besucher von Anfang an in seinen Bann zieht und bis zum Ende fesselt.

Regie: Julien Duvivier Hauptrollen: Suzanne Christy - Jean Murat

Sonny wird Filmstar Kammer-Lichtspiele Wilsdruffer Str. 29 - Am Postplatz

Werktags 4, 1/7, 1/9 Sonntags: 1/3, 1/5, 1/7, 1/9

Luisenhof Dresden-Weißer Hirsch

Montags und Donnerstags Vornehmer Tanztee Donnerstags Gesellschaftsabend

Loschwitzhöhe Heute Donnerstag Reunion

Der Donnerstag-Tanz Heute billiger Sekttag

Sommerreise im Werte von 150 M.?

Spitzgrundmühle bei Coswig

U. T.-Lichtspiele

Waisenhausstraße 22 - Fernruf 17387

Gastspiel des Bayreuther Bundes der deutschen Jugend e. V. (Oratorien Dresden)

Sonntag d. 6. April 1930 11 Uhr vorm. Anlässlich der zu Ostern (17. - 20. April) an der Dresdener Staatsoper stattfindenden Parsifal-Aufführungen

„Parsifal“

Bayreuther Dreig.-Sichtbild. Vortragender: Tenorkünstler Alfred Paetgen (Dresden)

Ufa-Palast

Sonntag den 6. April 1930 11 Uhr vorm. Neue Vorschläge fürs Reisen u. Wandern

Westfalen

Einmalige Frühvorstellung mit großem Orchester

Das Münsterland / Um Ruhr u. Lippe Das wirtschaftliche Herz Deutschlands: Die Großindustrie

Sauerland, Siegerland und Wittgensteiner Land

Das Sauerland und die Soester Börde Teutoburger Wald und Weserbergland

Der Film bietet eine derartige Fülle von Sehenswürdigkeiten, daß wir hier nur Andeutungen machen können

Karten im Vorverkauf: Heka, Reisebüro Altmärk. Musikhaus Frey, Bismarckpl. und an den Theatern

U. T. Lichtspiele Ufa-Palast

Man sichere sich die Karten schon heute.

Vereine

Werbegesellschaft für Schokolade

Unterrichte Tennis

Nichte Martha

Opernhaus

Residenztheater

Schauspielhaus

Central-Theater

Der Donnerstag-Tanz

Sommerreise im Werte von 150 M.?

Spitzgrundmühle

Beamt. i. d. redaktionell. Teil: Dr. H. Zwintzer